

25 Jahre
1966-1991



ST. KILIAN
PADERBORN



*Möge dein Dach
nie einfallen
und mögen die,
die darunter wohnen,
nie herausfallen.*

Irischer Segensspruch

*Titelseite:
St. Kilian
(Holzskulptur von H. G. Bückler)
aus dem Chorgestühl des Paderborner Domes*

*Schriftgestaltung:
Konrad Pöhler*

Liebe Gemeinde St. Kilian



Wenn Menschen ihren 25. Geburtstag feiern, sind sie (in der Regel) erwachsen geworden. Die Hilfsbedürftigkeit und Unbekümmertheit der Kindheit, den Sturm und Drang der Jugendjahre haben sie hinter sich gelassen; viele stehen in der Verantwortung in Familie und Beruf.

Unserer Gemeinde geht es ähnlich. In den ersten 25 Jahren ihres Bestehens hat sie gelernt, auf eigenen Füßen zu stehen und ihre eigenen Lebensformen auszuprägen. Nachdem im Süden der Stadt der Bau einer weiteren Kirche notwendig geworden war, hatte unsere Muttergemeinde, die Gaukirche, mit ihrem Pfarrer, Propst Peter Schupp, unsere Pfarrkirche mit Pfarrhaus errichtet. Seitdem wurden Kindergarten (1971) und Pfarrheim (1982/83) gebaut und mit Leben erfüllt, die pfarrlichen Gremien sind in die Mitverantwortung hineingewachsen, Gruppen und Verbände tragen zur Vielfalt gemeindlichen Lebens je auf ihre eigene Weise bei. Die Bewegung, die das 2. Vatikanische Konzil in die Kirche hineingetragen hat, bildete den äußeren Rahmen dieses Vierteljahrhunderts.

In den ersten 22 Jahren hat Pfarrer Karl-Rainer Mathei, jetzt Offizialratsrat am Erzbischöflichen Offizialat, die Last der Verantwortung dafür getragen, daß die Gemeinde sich gesammelt hat: um die Pfarrkirche als ihren äußeren Mittelpunkt, mehr noch um Jesus Christus, der das eigentliche Haupt jeder christlichen Gemeinde wie der ganzen Kirche ist. An dieser Stelle sei Pfarrer Mathei und den vielen tüchtigen und selbstlosen Helfer/-innen und Mitarbeiter/-innen der Anfangsjahre noch einmal herzlich gedankt.

Die Jubiläumsfeier soll uns ermutigen, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und auf dem begonnenen Weg weiterzugehen. Bewährtes gilt es zu bewahren, Neues zu entwickeln, wo es die veränderte pastorale Situation am Ausgang des 20. Jahrhunderts erfordert.

Daß die Gemeinde St. Kilian sich ihre innere Jugendlichkeit bewahrt und zugleich zu größerem geistlichen Reichtum entfaltet, ist unser Wunsch am Festtag des 25. Jubiläums.

Der Herr der Kirche gebe uns dazu seinen Segen!

Ulrich Wagener, Pastor

Clementine Wächter, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats

Die Kirche versteht sich als pilgerndes Gottesvolk. Zu ihr zählen jene, die ihren Lebensweg im Glauben bereits vollendet haben, und jene, die noch unterwegs sind und dem verheißenen Ziel entgegenpilgern. Heilige sind die Wegzeichen der Hoffnung auf dem Wege unserer Pilgerschaft und der Ausdruck erfüllbarer und erfüllter Sehnsucht.

Sinnenfällig äußert sich die „Communio sanctorum“ im Gottesdienst. Als im Glauben Vollendete vereinen sich die Heiligen des Himmels mit dem Chor der Gläubigen. Gemeinsam rufen sie um Gottes Erbarmen für die, die darum bitten. Zugleich preisen die Gläubigen mit den Heiligen durch Christus das Erbarmen des allmächtigen Gottes.



Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der Gemeinde St. Kilian

Liebe Gemeinde St. Kilian!

Die Gründung Ihrer Gemeinde vor fünfundzwanzig Jahren als einer Tochtergemeinde der altehrwürdigen Gaukirch-Pfarrei geschah in der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, das für die Kirche so viel an Bewegung und Neuaufbruch gebracht hat. Eine der wichtigsten theologischen Leitideen dieser wichtigen Kirchenversammlung war die (Wieder-)Entdeckung der Kirche als des pilgernden Gottesvolkes, das

unter der Leitung des Heiligen Geistes auf seinem Weg voranschreitet, bis sie einmal am Ende der Zeiten in Gott vollendet ist. Auf ihrem Pilgerweg trägt die Kirche einen kostbaren Schatz bei sich: Das ist unser Glaube an Jesus Christus, der uns vorangegangen ist: Weg, Wahrheit und Leben.

Diesen Glauben gilt es zu bewahren, nicht als etwas Totes, Versteinertes, nicht wie ein Museumsstück, das man nur bewundert. Der Glaube ist vielmehr das „Talent“, mit dem der gute und getreue Knecht, von dem der Herr im Evangelium spricht, wuchert, damit er es vervielfältigt zurückgeben kann (Mt 25,14-30).

Ich wünsche der Gemeinde St. Kilian, daß sie das von den Vorfahren überkommene Vermächtnis in lebendiger Überlieferung bewahrt, daß sie sich aber auch den neuen pastoralen Herausforderungen an der Wende zum 3. Jahrtausend stellt. Das, was die erste Generation in der St.-Kilian-Gemeinde grundgelegt hat, müssen die nun folgenden unter vielfach veränderten Zeitumständen weiterentwickeln.

Dazu gebe Ihnen der Herr der Kirche seinen Segen!

Ihr Erzbischof

+ Johannes Frick

Grußwort des Bürgermeisters

Am 4. Dezember 1966 wurde durch den damaligen Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger die St.-Kilian-Kirche eingeweiht. Die neue Katholische Pfarrgemeinde St. Kilian war aus Teilen der Gemeinden St. Elisabeth und Gaukirche entstanden. In den vergangenen 25 Jahren wurde sie durch die Aktivität vieler Pfarrangehöriger eine blühende Gemeinde.

Im kirchlichen, sozialen und bildungspolitischen Bereich übernahmen die zahlreichen konfessionellen Verbände, Gruppen und Arbeitskreise vielfältige Aufgaben.

Im November 1971, also vor 20 Jahren, wurde der Kindergarten der Kirchengemeinde eröffnet, in dem heute in drei altersgemischten Gruppen 75 Kinder betreut werden und vielfältige soziale Kontakte knüpfen können.

Ein großer Wunsch der Pfarrgemeinde ging 1983 mit der Errichtung des Pfarrheims in Erfüllung.

Ich danke allen Gemeindemitgliedern recht herzlich für ihr religiöses, soziales und gesellschaftspolitisches Engagement.

Als Bürgermeister – aber auch als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes der Pfarrgemeinde – hoffe ich, daß die erfolgreiche gemeinsame Arbeit aller Gemeindemitglieder auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden kann.

Der Katholischen Kirchengemeinde St. Kilian wünsche ich auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte ein erfolgreiches Wirken.



Wilhelm Lüke

Wilhelm Lüke MdL

Dieses geflügelte Wort gilt auch für die Gründung der Kirchengemeinde St. Kilian zu Paderborn. Mit der Konsekration des Gotteshauses und des Altars am zweiten Adventssonntag, dem 4. Dezember 1966 durch den H. H. Erzbischof Dr. Lorenz Kardinal Jaeger begann die Aufbauarbeit einer lebendigen Gemeinde. Zuvor gehörten die Bewohner westlich der Kilianstraße zur Gemeinde St. Elisabeth, die östlich dieser Straße wohnenden zur Gaukirchgemeinde zum hl. Ulrich. Da St. Kilian als Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung errichtet wurde, war der Kirchenvorstand der Gaukirche, die als Muttergemeinde auch den Kirchbau betreut hatte, zuständig für die finanziellen Angelegenheiten.

Wichtiger aber war das Zusammenwachsen der bisherigen Teilgemeinden. So war es vornehmliche Aufgabe des Seelsorgers dieser Gemeinde, in Hausbesuchen die ihm anvertrauten Gläubigen kennenzulernen. Dem Pfarrvikar stand von Anfang an Oberstudienrat Josef Kröger zur Seite. Seit 1969 hielt auch Herr Ulrich Wagener, der im Jahr zuvor an das Institut für Religionspädagogik, heute Katholische Fachhochschule, berufen worden war, regelmäßig einen Gottesdienst an den Sonntagen. Zwar geht von der Feier der hl. Eucharistie Impuls und Kraft zur lebendigen Gemeinde aus, aber wichtig ist auch die Zusammenkunft außerhalb des Kirchenraumes.

Um die älteren Mitglieder, die Kranken und anderen sozialen Aufgaben in der Gemeinde kümmerte sich die Pfarr-Caritas, die sich am 19. 1. 1967 als erster Verband unter dem Vorsitz von Frau Anneliese Meyer konstituierte. Die Frauen und Mütter fanden sich im selben Monat eine Woche später in der Frauengemeinschaft St. Kilian zusammen. Zur

Aller Anfang ist schwer . . .

1. Vorsitzenden wurde Frau Sophie Schmiemann gewählt. Die Jugendarbeit beschränkte sich zunächst auf die Meßdiener, zu denen dann im Laufe der Zeit auch Mädchen und Jungen der Gemeinde stießen. Vor allem die jährlich durchgeführten Zeltlager, die immer mit einem Lagergottesdienst und Elternabend abschlossen, sorgten für den Zusammenhalt.

Ich sollte auch über die Schwierigkeiten des Anfangs berichten. Dazu gehört sicherlich, daß bei der Konsekration noch keine Bänke in der Kirche waren. Zum Weihnachtsfest waren die ersten beiden Bankreihen vorhanden. Eine neue Gemeinde leidet an akuter Geldknappheit und muß für die weitere Ausstattung selbst Sorge tragen. Doch nach und nach wurden die weiteren Bänke – insgesamt 60 mit je 6 Sitzplätzen angeschafft.

Die Männer luden am 7. Mai 1969 nach einem Werbefeldzug der KAB zur konstituierenden Sitzung ein. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Wilhelm Lücke gewählt, der über 15 Jahre die Geschicke des Verbandes mit Umsicht und Tatkraft leitete.

Die Arbeit der Verbände zu koordinieren war zunächst die Aufgabe des Pfarrgemeinderates, der am 25. Juni 1967 gewählt wurde. Als erster lang-

jähriger Vorsitzender wurde Herr Hermann Niggemeyer gewählt.

Ein großes Problem waren fehlende Kindergartenplätze. In den Nachbargemeinden St. Elisabeth und St. Meinolf konnten unsere Kinder nur beschränkt Aufnahme finden. So wurde der Bau eines eigenen Kindergartens geplant und die Gründung eines Kindergartenvereins beschlossen. Als im Juli 1971 unsere Gemeinde die eigene Vermögensverwaltung übertragen und ein eigener Kirchenvorstand gewählt wurde, ging der Bau zügig vonstatten. Herr Wilhelm Lüke wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Am 6. November 1971 konnten wir die Erziehungsarbeit aufnehmen.

Hier sei auch erwähnt, daß wir bei Übernahme der Vermögensverwaltung noch eine Schuldenlast von 100.000,- DM für den Kirchbau übernehmen mußten. Die Amortisierung wurde aus Mitteln des Kirchbauvereins und Spenden vorgenommen.

Ein weiteres Problem war das Fehlen eines Versammlungsraumes. Wir haben mit den Nachbargemeinden Kontakt aufgenommen und die größten Veranstaltungen in den dort vorhandenen Pfarrheimen durchgeführt. Die kleineren Versammlungen und die Seniorenbetreuung fanden im Café Pöppel statt. Später bekamen wir die Erlaubnis, in der Aula der Pauline-von-Mallinckrodt-Schule unsere Bildungsabende und Versammlungen durchzuführen. Dem Rektor und Hausmeister der Schule gebührt unser herzlicher Dank. Doch immer stärker wurde der Ruf nach einem eigenen Pfarrheim. Schon bei der Planung wurden nicht nur der Kirchenvorstand, der Pfarrgemeinderat, die Vorstände der Verbände einbezogen, sondern die ganze Gemeinde war angespro-

chen, bei der Verwirklichung durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge mitzuwirken. Auch die Finanzierung wurde zum großen Teil von der Gemeinde getragen. Gespendet wurden 115.000,- DM. Pfarrer Mathei konnte aus den Spenden bei Hausbesuchen weitere 50.000,- DM beisteuern. Die einkommenden Spenden wurden als Termingelder bei der Sparkasse eingezahlt und erbrachten an Zinsen 35.000,- DM. Besondere Verdienste hat Herr Josef Wächter sich erworben, der die Bauleitung übernahm. Herr Franz Guthoff und Herr Johannwerner sorgten für die reibungslose Aufeinanderfolge der Arbeiten von 96 Mitgliedern der Gemeinde. Dadurch wurden weitere 230.000,- DM eingespart. Mit den Zuschüssen des Generalvikariates in Höhe von 350.000,- DM und der Stadt Paderborn in Höhe von 40.000,- DM für die Jugendräume war die Finanzierung gesichert. Am 1. Mai 1983 konnten wir die Einweihung feiern.

Diese Schilderung zeigt einige Probleme, die in St. Kilian bei der Gründung zu bewältigen waren. Dank der Mithilfe der Gemeindemitglieder, den Verbänden und Verantwortlichen in Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat wurden sie gelöst.

Ein besonderer Dank gilt Frau Gertrud Hommens, die nicht nur seit Gründung der Gemeinde die Chronik führt, in der man die Entwicklung des Gemeindelebens genau verfolgen kann, sondern auch in vielen Gremien ihre Kraft und Zeit opferte. Vor allem aber danken wir Gott, der mit seiner Gnade immer bei uns war. Ihm vertrauten wir uns bei der Lösung der Aufgaben an, denn im Psalm 127 heißt es: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut“.

Karl-Rainer Mathei



Die Pfarrgemeinde St. Kilian Paderborn hat einen neuen Seelsorger. Professor Ulrich Wagener (58), zuvor 16 Jahre lang an der Katholischen Fachhochschule tätig, trat am 1. 8. 1988 die Nachfolge von Pfarrer Karl-Rainer Mathei an. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Franz-Josef Auffenberg begrüßte Wagener mit einem herzlichen Händedruck.



Der Spendenbereitschaft beim Verkauf von Bausteinen waren nach oben keine Grenzen gesetzt; auch Erlöse aus der Tombola beim Pfarrfamilienfest halfen den Schuldenberg abzubauen.

Pfarr- familien- abend der Kilians- pfarrei

Wie im vergangenen Jahr laden wir Sie zu diesem Abend herzlich ein. Die bewährten Kräfte des vergangenen Jahres sind wieder engagiert.

*Der Pfarrgemeinderat
von St. Kilian*

Freitag:
11. Oktober 1968
Beginn: 20 Uhr
Kolpinghaus
Paderborn

Blumenschmuck
durch:

Fa. Sander

Es spielen zum
Tanz:

Die Typos

Durch das
Programm führt:

Resi Hommens

Nach der Begrüßung durch
die laikalen und klerikalen
Spitzenfunktionäre
singt Frau A. Soemer-Pascali
zaubert Herr Stracke
tanzt die DJK Tanzsportgruppe

Ab 23.30 Uhr
Buspendelverkehr zwischen
Kolpinghaus und Südstadt

Für dieses
Programm zahlen
Sie als
Eintrittskarte
1,50 DM

Der heilige Kilian, Glaubensbote – Bischof – Martyrer Patron unserer Pfarrgemeinde

Bei der Konsekration im Jahre 1966 gab Erzbischof Lorenz Jaeger unserer Pfarrkirche den heiligen Märtyrerbischof Kilian zum Patron und stellte sie unter seinen Schutz.

Er folgte damit einem Vorschlag von Dr. Tack, der von 1953 bis 1962 Propst der Gaukirche, unserer Muttergemeinde war. Dieses Kilianspatronat steht in einer sehr alten Paderborner Tradition. Denn der heilige Kilian war neben der Gottesmutter Maria schon Patron des Paderborner Doms, noch bevor hier der Hl. Liborius verehrt wurde. Noch heute ist Kilian der Mitpatron unserer Kathedral-



In ihrer Christusnachfolge verließen die Frankenapostel nicht nur ihr Elternhaus, sondern auch ihr Vaterland. Dennoch waren sie nie alleingelassen: „Fest miteinander vereint, brachen sie auf.“ Und Jesus war bei ihnen: ob im Sturm oder in einer Flaute.

Relief auf dem Reliquienschrein (von H. G. Bucker) in der Kiliansgruft (Neumünster) Würzburg.

kirche. Die Verehrung des Hl. Kilian in Paderborn geht auf die älteste Zeit des Bestehens unseres Bistums, bis ins frühe 9. Jahrhundert, zurück. Fränkische Missionare aus der Würzburger Gegend, wo der Hl. Kilian als Patron verehrt wurde, haben im Sachsenland den Glauben verkündet und die Verehrung des Frankenapostels und seiner Gefährten Kolonat und Totnan verbreitet. So entstand eine enge Beziehung zwischen Paderborn, dem jungen Bistum im Sachsenland, und Würzburg. Hier waren Kilian, Kolonat und Totnan um das Jahr 689 den Märtyrertod gestorben, weil sie unerschrocken gegenüber dem Frankenherzog die Gebote Gottes und die Ordnung der Kirche angemahnt hatten. Sie gehörten zu den vielen irischen Mönchen, die aus Liebe zu Jesus Christus und seinem Evangelium ihre Heimat Irland, die „Insel der Heiligen“, verließen, um in der „Pilgerschaft für Christus“ SEINEM Ruf zu folgen: „Geht, und verkündet das Himmelreich! . . . Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe . . . Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt, damit ihr vor ihnen und den Heiden Zeugnis ablegt.“ (Matthäus-Evangelium, Kap. 10) Die Zeitumstände haben sich seit dem Tod der Frankenmissionare gewandelt. Die Kirche in unserem Land ist alt geworden, nicht nur an Lebensjahren, sondern auch an Lebens- und Überzeugungskraft.

So wollen wir den Hl. Kilian, der unserer Gemeinde und ihrer Pfarrkirche zum Patron gegeben wurde, um seinen Schutz und seine Fürsprache anrufen. Gottes Heiliger Geist erhalte in uns allen den Glauben lebendig und gebe uns die Kraft, das Erbe unserer Vorfahren den kommenden Generationen weiterzuschicken.

„Heiliger Kilian, Bote des Glaubens, Zeuge Jesu Christi, bitte für uns!“

Ulrich Wagener

Wer über die Südtangente an Paderborn vorbeifährt, wird schon von weitem von dem hohen Turm unserer Kirche mit seinem schlichten großen Kreuz begrüßt. An der Betonplattenbauweise kann der Betrachter erkennen, daß es sich bei dieser Kirche um ein modernes Bauwerk des XX. Jahrhunderts handelt.

Da die Stadt Paderborn nach dem letzten Krieg weit über ihre Vorkriegsgröße hinausgewachsen ist, wurde am Stadtrand der Bau neuer Kirchen notwendig. Das traf in besonderer Weise für den Süden der Stadt zu.

Anfang der 60er Jahre kam der Gedanke auf, aus Teilen der Elisabethpfarre und der Gaukirchpfarre St. Ulrich eine neue Gemeinde entstehen zu lassen. Als Patron sollte sie den Hl. Kilian – den Nebenpatron des Paderborner Doms – haben.

St. Kilian wurde als eine Pfarrvikarie errichtet, die in der Vermögensverwaltung von der Gaukirchpfarre als Mutterpfarre abhängig war. (Erst 1971 erhielt die Gemeinde eine eigene Vermögensverwaltung und damit auch einen eigenen Kirchenvorstand).

Mit den Planungen der Kirche wurde im Jahre 1964 begonnen. Man entschied sich für das Modell des Architekten J. G. Hanke aus Bielefeld. Der Grundstein



St. Kilian Paderborn – ein Kirchbau des XX. Jahrhunderts

zur Kirche wurde am Liborifest 1965 durch den Paderborner Weihbischof Paul Nordhues gelegt. Bereits 1½ Jahre später, am 4. Dezember 1966, erfolgte die Konsekration durch den damaligen Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger († 1975).

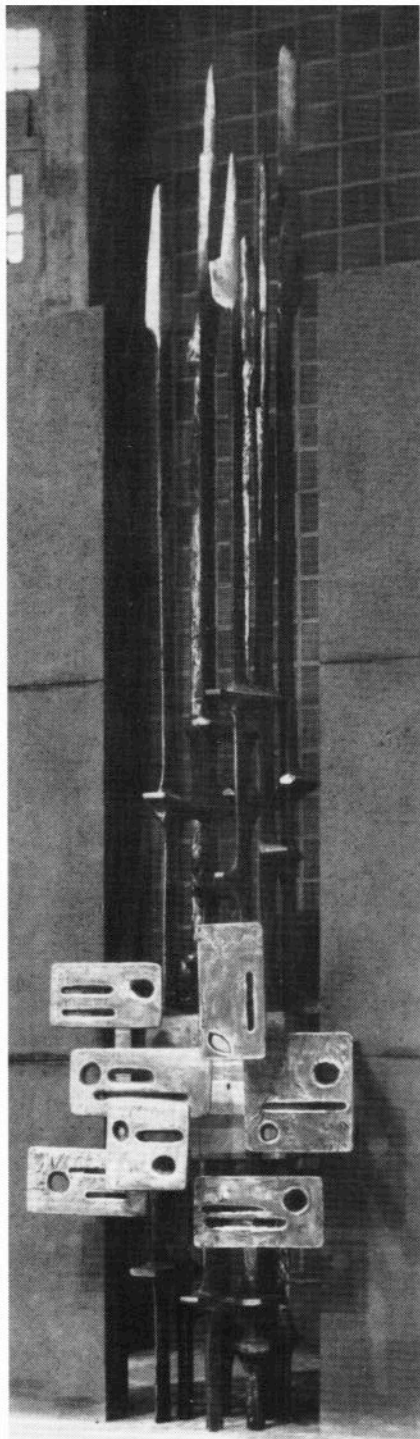
In der Baukonzeption stellt die Kirche eine Besonderheit dar. Erstmals in der Kirchbaugeschichte Paderborns wurde hier

ein Gotteshaus ganz in Beton errichtet.

Der aus dem Kreis entwickelte Grundriß und der zylindrisch geformte Raum erhalten ihre Berechtigung nicht aus der Absicht, bisherige Architekturformen zu durchbrechen, sondern sind der Versuch, theologische und liturgische Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils im Kirchengebäude zum Ausdruck zu

bringen. Beachtung verdient in diesem Zusammenhang die Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ (1963). Hier heißt es u. a., daß „beim Bau von Kirchen sorgfältig darauf zu achten ist, daß sie für die Durchführung liturgischer Feiern und für die Verwirklichung der tätigen Teilnahme der Gläubigen geeignet sind.“ (Art. 124)

Die „Raumhülle“ der Kilianskirche besteht aus 40 in den Raum vorspringenden etwa 40 m hohen Betonstützen, die mit ihren aufliegenden Betonbalken das eigentliche Konstruktionsgerüst bilden. Die Teile wurden zuerst einzeln hergestellt und dann an Ort und Stelle zusammengesetzt. Die Zwischenräume sind mit Beton ausgefüllt, von innen mit einer Mauer aus Gittersteinen verkleidet bzw. mit Beton-Dickglasfenstern, die eine besondere Beachtung verdienen. Die Entwürfe zu den Fenstern schuf der Krefelder Künstler Hubert Spierling. Hergestellt wurden sie bei der Firma Derix in Kevelaer. Alle 18 Fenster sind voneinander verschieden. So ergibt sich ein ständig wechselndes Spiel von hohen und tiefen Betonflanken, dicken und weniger dicken Glasteilen, die das Tageslicht in vielfältiger Weise verwandeln vom matten Leuchten bis zum brillanten Aufblitzen.



SANCTISSIMUM

Wenn ich dich anschau, lebendiges Brot, in dem geheimnisvollen Schleier deines Leibes, schmilzt alle Härte und alle Auflehnung, die meinen Weg verdunkeln. Ich fühle dein Herz, mit dem du um die Menschen wirbst. Und ich ahne deine Größe, die du so klein machst, und etwas von deiner Macht, die du hinter Ohnmacht verbirgst! Immer sind Menschen hingerissen worden von dem Geheimnis deines Brotes. Sie traten in dein Heiligtum, die Schleier fielen, und sie schauten die Wunder dieses Brotes. Und im andrängenden Reichtum ihrer Gedanken und Einfälle suchten sie das neue Sein zu verwirklichen. Sie standen im Kräftespiel der Gnade und spürten die unerschöpfliche Möglichkeit und tiefe Zuversicht immer neuen Beginns. Sie wurden wirklich ganz neu!

Und wir? Brennt unser Herz, wenn wir mit dir sprechen und mit dir Mahl halten? Wir leben in der Nähe großer Geheimnisse, aber unser Leben steht neben ihnen! Wohl darum ist auch die Gnade nicht mehr wirksam und sind ihre Geschenke nicht mehr anschaubar: wahre Freude, Selbstentäußerung, Friede.

Möchte sie in unsern Herzen wie der Frühling in den Bergen wieder aufbrechen!

Mit 12 Tonnen Gewicht hat das Fenster über der Orgel besonders große Ausmaße.

Neben Beton, Gitterstein, Beton-Dickglasfenstern wurde im Inneren der Kirche vornehmlich Basaltlava und Bronze als Material verwandt. Alle Betonteile im Inneren sind in ihrer Naturfarbe belassen.

Der Kirchturm steht von der Kirche getrennt, an ihn grenzt das Pfarrheim der Gemeinde. Dahinter befinden sich der Kindergarten und das Pfarrhaus. Das gesamte Ensemble wird im Süden von der Kilianschule flankiert.

Das Terrain, inmitten dessen sich die Kirche befindet, liegt im Vergleich zum Stadtkern an einer allmählich ansteigenden Anhöhe.

Man betritt den Rundbau durch einen ebenerdig gelegenen Vorraum, von dem man zum eigentlichen Kirchenraum hinaufsteigt. Die zur Höhenüberwindung erforderlichen Treppenstufen breiten sich zu beiden Seiten des Vorraums links und rechts aus und ordnen sich in die Rundung des Baukörpers ein. Durch diese Anlage wurde es möglich, die Sängerempore nur 1,30 m über das Niveau des Kirchenraumes zu legen, womit die bisher oft gewohnte Trennung von Orgelempore und Gemeinde vermieden wurde.

Um der Gottesdienstgemeinde

auch weitgehend eine optische Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Fußboden aus Kalksandstein (sogen. Tudorfer Pflaster) mit einem Gefälle angeordnet, das die Schritte der Besucher zielstrebig zum Altar lenkt.

Die Bestuhlung der Kirche beschreibt in seiner Anordnung einen Halbkreis um die Altarinsel, in deren Mittelpunkt der Altar steht.

Altar, Altarkreuz, Ambo und Tabernakelsäule sind ein Werk des

Paderborner Bildhauers Josef Rikus († 1990).

Der Altar ist ein massiver Block aus Basaltlava. Er steht auf einem Sockel aus dem gleichen Material. Darüber hängt ein vergoldetes Kreuz. In ihm will der Künstler die Verbindung von Tod und Auferstehung zum Ausdruck bringen.

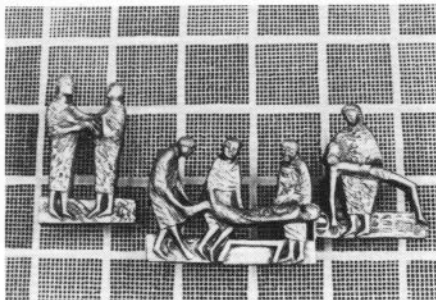
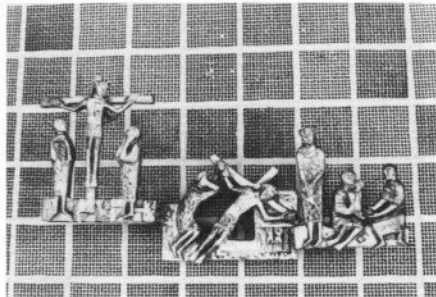
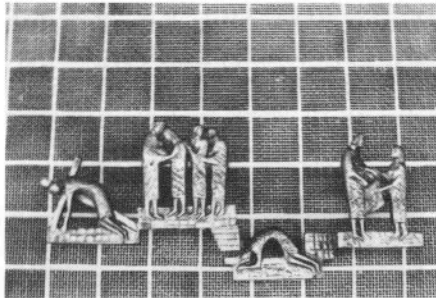
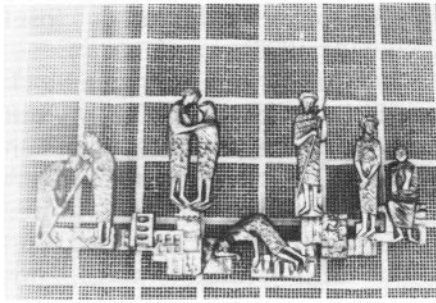
Links vom Altar befindet sich der Priestersitz, ihm vorgelagert ist der Ambo als Ort der Verkündigung.

WER OHREN HAT ZU HÖREN. . .

Den Blumen erzähle ich
Geschichten,
der Sonne meine Pläne . . .
Das Glück schaukelt im Schatten
der Hoffnung . . .

Mein Lächeln trage ich
für den Nächsten,
und wenn er mutlos ist,
sage ich ihm,
daß er Berge versetzen kann . . .
Die Angst möchte ich
aus seinem Antlitz nehmen
wie Stockflecken von
einem kostbaren Bild,
damit seine verrosteten Lippen
sich wieder rötten
und in seinen
herabhängenden Augen
der neue Tag aufstehen kann . . .





Zwei freistehende plattenförmige Pfeiler, jeder aus 3 Basaltlavaplatten, ragen rechts vom Altar in die Höhe. Sie bilden den Rahmen für die Tabernakelsäule. Zwischen den beiden Pfeilern stehen 7 bronzene Stangengebilde, die an Lanzen oder Speerspitzen erinnern. Der Tabernakel selbst – ein orange-gelb emailiertes Gehäuse wird durch „räumlich lebendige vor- und zurückspringende und einander überlagernde dicke Bronzeplatten“ (Erhard Nitsche) verdeckt. Die Bronzeplatten bilden ein 2flügeliges Portal, das sich öffnen lässt.

Von der Ausstattung der Kirche verdienen weiter Beachtung:

1. Die Bronzemandonna aus dem Jahre 1972 links neben der Sakristeitür. Sie ist ein Werk des Künstlers Karl Franke aus Meerbusch bei Düsseldorf.

2. Der Kreuzweg aus dem Jahre 1975, ebenfalls aus Bronze von Karl Franke gestaltet. 15 (!) Stationen wurden in 4 Gruppen zusammengefaßt:

Stationen 1–5: Das Urteil ist gesprochen (1. Gruppe)

Stationen 6–9: Auf dem Weg zur Richtstätte (2. Gruppe)

Stationen 10–12: Die Hinrichtung (3. Gruppe)

Stationen 13–15: Ereignisse nach dem Tod Jesu (4. Gruppe)

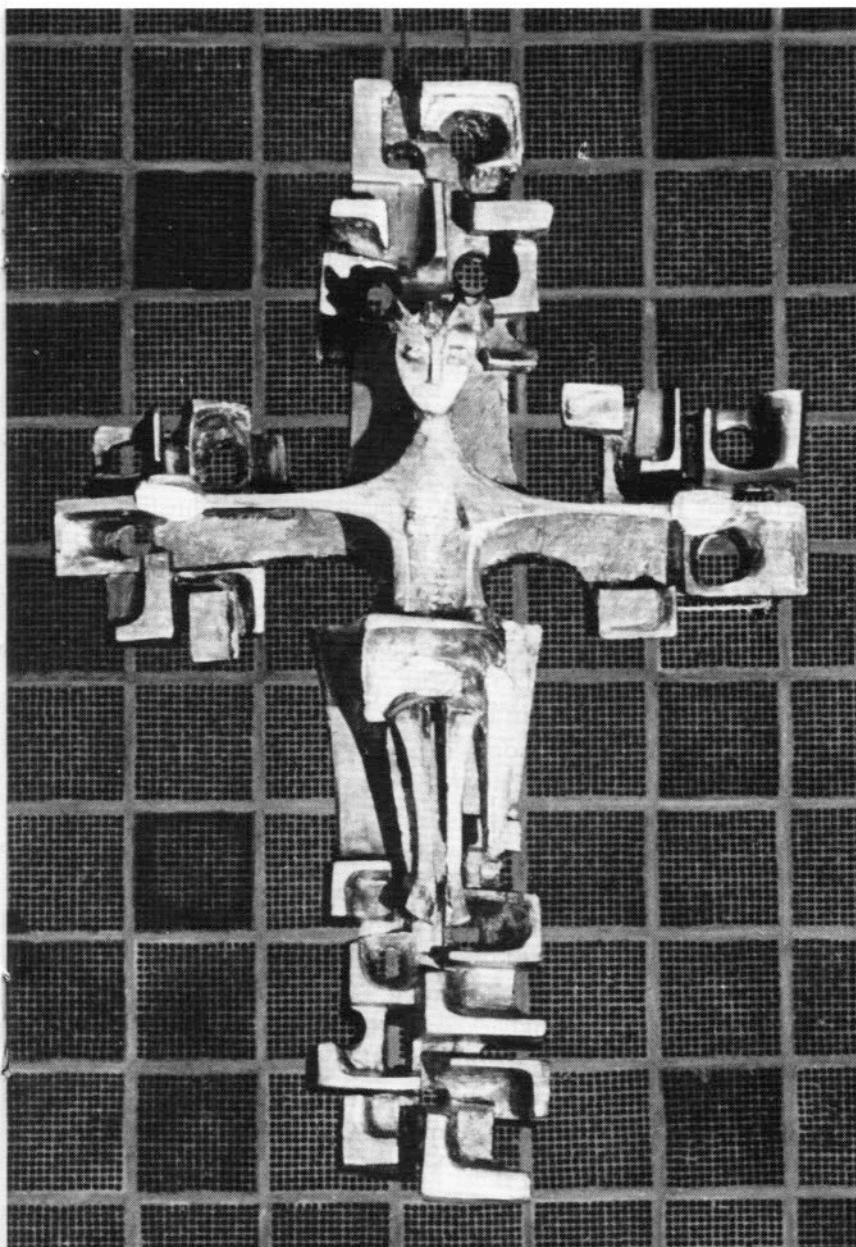
3. Seit 1977 hat unsere Kirche eine Weihnachtskrippe, die von dem Künstler Helmut Bourger stammt und in der Werkstatt Georg Lerchen in Höhr-Grenzhausen fertiggestellt wurde.

4. Der Erzbischof schenkte 1983 unserer Gemeinde eine kleine Bronzestatue mit Reliquien des Hl. Kilian, unseres Pfarrpatrons. (Ein Werk des 1986 verstorbenen Paderborner Goldschmiedes Walter Cohausz).

In ihrer strengen, aber dennoch warmen Atmosphäre lädt die Kirche den Besucher zum stillen Gebet ein. Vor allem ist sie der Ort, wo sich die Gemeinde zur Feier der Gottesdienste um den Altar versammelt, um das Gedächtnis von Tod und Auferstehung Jesu Christi, des Herrn der Gemeinde zu feiern.

Andreas Kurte

Die Texte zum Tabernakel „Sanctissimum“, zum Ambo „Wer Ohren hat zu hören . . .“ und „Wachsen wir am Kreuz!“ schrieb Margarete Schrader, Paderborn



WACHSEN WIR AM KREUZ

Die Jahre verrinnen, eines nach dem andern, und alle Jahre sind zuletzt wie ein Tag. Indessen kommt das Kreuz auf uns zu und nimmt Besitz von uns; manchmal vergewaltigt uns das Kreuz; so viele Schicksale, so viele Kreuze. Zuerst lehnt es nur leicht auf unserer Schulter, dann aber drückt es sich tiefer ein, es läßt uns nicht mehr los.

Wir lehnen uns auf gegen das Kreuz, wir stöhnen unter dem Kreuz, aber . . . wir leben unter dem Kreuz! Wir glauben und hoffen unter dem Kreuz. Wir fallen unter dem Kreuz. Wir stehen auf und fallen von neuem unter dem Kreuz, viele Male . . . Wachsen wir am Kreuz? Lieben wir das Kreuz? Verstehen wir seine Weisheit?

Immer wieder müssen wir auf dich schauen, Herr, um unser Kreuz an deinem Kreuz zu begreifen. Denn allzuoft werden wir irre am Kreuz, wie deine Jünger irre wurden in jener Nacht deines Leidens. Immer wieder müssen wir bis in die Tiefen unserer Seele hinein erschüttert werden durch dieses – deiner Allmacht zum Hohn – so ohnmächtige Ausgeliefertsein an deine Feinde, durch die brutale Vergewaltigung deines Leibes, durch das Gespött der Henker, die dich peitschen und dir eine Krone aus Dornen aufs Haupt setzen . . .

Immer wieder müssen wir hinsinken vor deiner wahrhaft göttlichen Geduld, vor deiner grenzenlosen, rettenden Liebe, vor deinem verzeihenden Gebet am Kreuze, an dem du langsam in unendlichen Schmerzen verblutest, an jenem sichtbaren, aus aller Menschheitsgeschichte aufragendem Kreuze, das alle nachfolgenden unsichtbaren Kreuze der Menschheit in sich birgt. Denn dein Kreuz ist das Kreuz aller Kreuze, deine Passion die Passion aller Passionen! Und in dieser Unbegreiflichkeit, in diesem Ärgernis des Kreuzes werden wir durch dich begnadigt zum Kreuz!

Anders freilich müßten wir versinken in der ausweglos-grausamen Nacht des Kreuzes!

Zum zweiten Adventssonntag 1966 nimmt Kardinal Lorenz Jaeger die feierliche Konsekration der neuen Kirche vor.



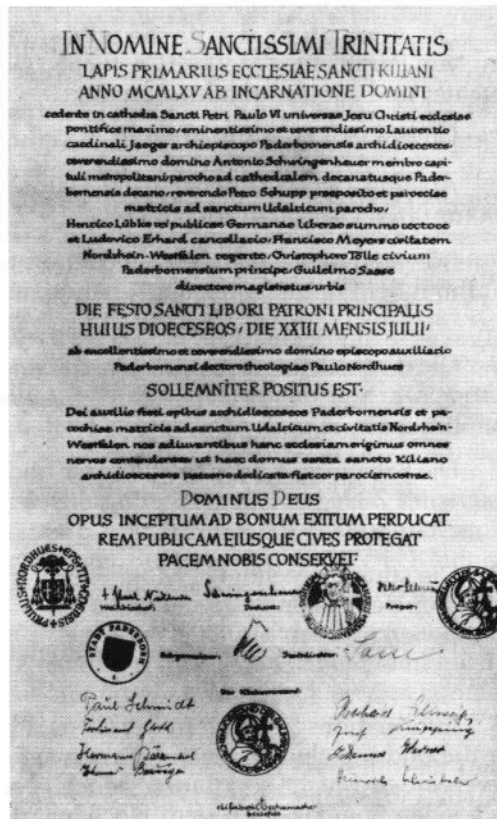
Zur Einweihung schreibt er das folgende Grußwort

Als nicht nur zeitlich im 2. Vatikanischen Konzil beheimatet, sondern aus dessen Geist geboren, stellt sich uns die neue St.-Kilian-Kirche im südlichen Stadtteil Paderborns vor. Das bauliche Rund der Zentralarchitektur umschließt die um den Tisch des Wortes und Sakramentes versammelte Gemeinschaft der Gläubigen, die sich unter viel Mühen und Opfern inmitten der weiträumigen irdischen Gezelte eine wahre Heimat geschaffen hat. Hier wird Gottes Anwesenheit in Liturgie und Bruderliebe erfahrbar. Hier hat das Volk Gottes nicht nur die Wohnstätte des Herrn, sondern wird selbst Wohnstätte des Heiligen Geistes. In dieser Kirche erfährt sich die Gemeinde als eine große Familie, wo Einheit, Gleichheit und Gemeinsamkeit in brüderlichem Miteinander aktualisiert werden, wo man sich derselben Grundbefindlichkeit, desselben Schicksals und des gleichen Weges bewußt wird, ob im Bekenntnis der irdischen Sündhaftigkeit oder im Bezeugen des Erlösungsgeschehens. Dunkler Betonstein und hundertfältig durchbrechendes Licht sprechen diese Situation des Menschen im Zeichen aus. Der Kirchbau St. Kilian gehört ganz zu unserer Zeit, weist aber zugleich darüber hinaus, im eigentlichen wie im übertragenen Sinne: Das weite Rund der Mauern umschließt eine Versammlung von Gläubigen, die in der Sprache ihrer Zeit ein zeitgebundenes, wegen der Wahrhaftigkeit ihrer Aussage aber ein über der Zeit stehendes und deshalb auch noch in kommenden Tagen verständliches Bauwerk schufen. Das erfüllt die Paderborner Kirche mit Freude und Dankbarkeit, so daß wir mit dem Psalmisten einstimmen können: „Der Sperling findet ein Dach und die Schwalbe ein Nest, ihre Jungen darin zu bergen. Meine Heimat ist Dein Altar, o Herr der Scharen, mein König Du und mein Gott“ (Ps. 83).

† Lorenz Kardinal Jaeger
Erzbischof von Paderborn

AUS DER CHRONIK DER ST.-KILIAN-GEMEINDE, PADERBORN-SÜDSTADT

23. 7. 65 In der religiös bewegten Zeit während des „Zweiten Vatikanischen Konzils“ legt der Weihbischof Dr. Paul Nordhues den Grundstein für die St.-Kilian-Kirche in der Südstadt von Paderborn. Die darin verschlossene Urkunde hat folgenden Wortlaut:



Bauherr der Kirche ist die Kath. Gaukirche St. Ulrich, Paderborn, vertreten durch H. Propst Schupp und den Kirchenvorstand. Architekt ist J. G. Hanke, Bielefeld. Die Bauarbeiten für die Kirche führen aus: Firma Bernhard Kruse; für den Turm: B.K.G. Köthenbürger; für das

IM NAMEN DER ALLERHEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT.

IM JAHRE 1965 NACH DER MENSCHWERDUNG DES HERRN,

Unter dem Pontifikat Pauls VI., des Papstes der universalen Kirche Jesu Christi, als der Hochwürdigste Herr Kardinal Jaeger Erzbischof von Paderborn war, als der hochwürdige Herr Anton Schwingenheuer, Mitglied des Metropolitankapitels, Dompfarrer und Dechant des Dekanats Paderborn war, als der hochwürdige Herr Peter Schupp Propst und Pfarrer der Muttergemeinde, der Propstei zum Hl. Ulrich war, als Herr Heinrich Lübke Bundespräsident und Ludwig Erhard Bundeskanzler des freien Teils Deutschlands waren, als Franz Meyers Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen war, Christoph Tölle der Bürgerschaft von Paderborn vorstand und Wilhelm Sasse Stadtdirektor war, wurde am Fest des Hl. Liborius, des Patrons unserer Erzdiözese, am 23. Juli, vom Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. theol. Paul Nordhues feierlich der Grundstein der St. Kiliankirche gelegt.

Im Vertrauen auf Gottes Beistand und die Hilfe der Erzdiözese Paderborn, der Muttergemeinde, der Gaukirche zum Hl. Ulrich, und des Landes Nordrhein-Westfalen erbauen wir diese Kirche; wir setzen alle Kraft darauf, damit dieses Gotteshaus, das dem Diözesanpatron, dem Hl. Kilian geweiht wird, die Herzmitte unserer Gemeinde werde.

GOTT DER HERR FÜHRE DAS BEGONNENE WERK ZUM GUTEN ENDE, ER BESCHÜTZE DIE STADT UND IHRE BÜRGER UND ERHALTE UNS DEN FRIEDEN.

gez. + Paul Nordhues gez. Schwingenheuer gez. Peter Schupp
Weihbischof Dechant Propst

gez. Tölle
Bürgermeister

gez. Sasse
Stadtdirektor

Der Kirchenvorstand:

Paul Schmidt
Ferdinand Cloth
Hermann Balkenhol
Johannes Beverungen

Eberhard Schweitzer
Josef Knipping
Johannes Werner
Heinrich Schübeler

Pfarrhaus: Firma Adalbert Tenge. Hubert Spierling, Krefeld, entwirft die 19 Dickglasfenster, deren Anfertigung übernimmt die Firma Derix, Kevelar. Pflastersteine aus Tudorf bedecken den Boden des Rundbaus. Der Paderborner Bildhauer Josef Rikus gestaltet Mensa, Tabernakel, schwebendes Altarkreuz, Ambo, Leuchter und Türgriffe.

26. 10. 65 Nach 3 Monaten wird das Richtfest gefeiert.

4. 12. 66 Am 2. Adventssonntag 1966 feierliche Konsekration der neuen Kirche durch Kardinal Lorenz Jaeger.

Kardinal Lorenz Jaeger ernennt den bisherigen Präses des Erzbischöflichen Knabenseminars in Paderborn, Karl-Rainer Mathei, zum 1. Pfarrvikar. Als Subsidiar amtiert Vikar Kröger, Religionslehrer am Reismann-gymnasium. Organist wird Herr Bruno Bechthold, Küster Herr Wilhelm Siemensmeyer. 2261 Gemeindemitglieder gehören zu St. Kilian. Mit der Einweihung der Kirche wird die Errichtung der neuen Pfarrvikarie St. Kilian gemäß nachfolgender Urkunde vollzogen:

Urkunde (Auszug) über die Errichtung der „Katholischen Pfarrvikarie“ ohne eigene Vermögensverwaltung „St. Kilian“ in Paderborn. Nach Anhörung bzw. Zustimmung der zur Sache Berechtigten wird hiermit folgendes bestimmt:

Artikel 1: Im Bereich der Kath. Gaukirch-Pfarrei St. Ulrich, Paderborn, und der Kath. Pfarrei St. Elisabeth, Paderborn, wird die Pfarrvikarie ohne eigene Vermögensverwaltung St. Kilian errichtet.

(In Artikel 2 und 3 werden die Pfarrgrenzen bezeichnet.)

Artikel 4: Der Pfarrvikar der Pfarrvikarie St. Kilian führt eigene Kirchenbücher und hat die cura primaria für das ganze Gebiet der Pfarrvikarie.

Artikel 5: Die Errichtung der neuen Pfarrvikarie St. Kilian gilt als vollzogen mit dem 4. Dezember 1966.

Paderborn, 24. November 1966 –TGB.-NR.: A 7124/66. gez.: Der Erzbischof von Paderborn

Die Landesfrauenklinik gehört zur St.-Kilian-Gemeinde.

16. 1. 67 Pfarrvikar Mathei beginnt mit dem altherwürdigen Brauch des Weihegangs.

19. 1. 67 Als erstes Gremium nimmt die Elisabeth-Konferenz mit Vorsitz von Frau Anneliese Meyer seine Tätigkeit auf.

26. 1. 67 Fast gleichzeitig folgt die Frauengemeinschaft mit 15 Helferinnen und ihrer Vorsitzenden Frau Sophie Schmiemann.

Frau Gertrud Hommens wird mit der Führung der Pfarrchronik beauftragt, die sie heute noch schreibt.

16. 4. 67 Die Ausstattung der Kirche wird durch Anschaffung von Paramenten, gottesdienstlichen Geräten, Osterleuchter und Altarumrandung ergänzt.

10. 5. 67 Unsere Frauen wallfahrten nach Verne.

22. 5. 67 Ausflug der Meßdiener nach Hardehausen als Dank für ihren Dienst am Altar.

23. 5. 67 Die älteren Gemeindemitglieder unternehmen mit ihren Betreuern den ersten Ausflug zum Diemelsee.

28. 5. 67 Die Fronleichnamsprozession in St. Kilian wird gemeinsam mit der Nachbarpfarre St. Elisabeth durchgeführt.

21. 6. 67 Die Sababurg, Karlshafen, Höxter und Marienmünster sind Ziele beim Tagesausflug unserer Frauengemeinschaft.

25. 7. 67 Die stimmberechtigten Mitglieder der Pfarrvikarie wählen den ersten Pfarrgemeinderat.

13. 10. 67 Ein Pfarrfamilienabend im Kolpinghaus feiert Premiere.

26. 5. 68 Informationsgespräch in der Gaststätte Pöppel über die Bildung eines eigenen Männerwerkes. Ein Männerverein wird nicht gegründet, jedoch beschließt man, sich jeden Sonntag nach dem Hochamt zur Diskussion bei Pöppel zu treffen.

24. 7. 68 Zu der Bestuhlung in der Kirche: Bei der Einweihung standen 4 Bänke, zu Weihnachten 1966 wurden 20 und erst zu Pfingsten 1968 die letzten 36 Bänke installiert.

7. 5. 69 Auf der Gründungsversammlung schließen sich 36 Neu- und 30 Altmitglieder der KAB zusammen. Präses ist Pfarrvikar Karl-Rainer Mathei, 1. Vorsitzender Herr Willi Lüke.

24. 5. 69 1. Vorabendmesse zum Sonntag in St. Kilian.

28. 7. 69 Papst Clemens VIII. schrieb im Jahr 1592 für alle Kirchen Roms vor, sich ohne Unterbrechung im Gebet vor dem Allerheiligsten abzuwechseln. Daraus ist die „Ewige Anbetung“ entstanden, die wir in unserer Gemeinde zum erstenmal feiern (In späteren Jahren am 1. Oktober).

Es wird den Gläubigen die Erlaubnis erteilt – unter Beibehaltung der bisherigen Form – die hl. Kommunion auch in die Hand zu empfangen.

Mit einem Kostenaufwand von 1.168 DM wird die gärtnerische Gestaltung rund um unsere Kirche fertiggestellt. 600 DM Tombola-Erlös des Pfarrfamilienfestes 1968 waren ein willkommener Zuschuß.

27. 9. 69 Da die Landesfrauenklinik seelsorglich von unseren Pfarrgeistlichen betreut wird, begrüßen wir es, daß Prof. Ulrich Wagener von der „Katholischen Fachhochschule“ bei uns einen Sonntagsgottesdienst übernimmt.

24. 11. 69 Der „Kindergartenverein St. Kilian“ wird gegründet. Er befaßt sich mit der Planung, dem Bau und der Erhaltung des so notwendigen Kindergartens. 1. Vorsitzender des Vereins ist Herr Karl Singer.

27. 2. 70 Nach Feststellung der Kirchenbesucherzählung nehmen von den 2144 Gemeindemitgliedern 867 in St. Kilian und 47 in der Klinik an den Sonntagsmessen teil.

Mai 1970 Zur Verehrung der Gottesmutter treffen wir uns sonntags, dienstags und freitags zur Maiandacht.

Pastor Mathei gibt wöchentlich einen Pfarrbrief heraus.

Okt. 1970 Zum Rosenkranzgebet versammelt sich die Gemeinde dreimal in der Woche.

18. 12. 70 1. Liturgische Bußfeier in der Kirche.

20. 12. 70 Die Jugendmesse steht unter dem Motto: „Weihnachten und Konsum“.

15. 1. 71 Nach Eingang der Baugenehmigung für den Kindergarten beginnt die Firma Kruse unter der Leitung von Architekt Tebel mit den Ausschachtungsarbeiten.

10. 4. 71 Unsere Glück- und Segenswünsche gelten Schwester Johanna, geb. Barbara Fabian, die als Mitglied der Chorfrauen des hl. Augustinus am Vorabend des Ostertages die feierliche Profese ablegt.

11. 4. 71 Herr Hermann Niggemeyer und Herr Konrad Pöhler erhalten nach Vorbereitung auf diese Aufgabe die Erlaubnis des Erzbischofs, unseren Priestern bei der Spendung der hl. Kommunion zu helfen.

DER ERZBISCHOF
VON PADERBORN

4790 PADERBORN, DEN 3. April 1971
KAMP 38/POSTFACH 600
RUF 052 61/22310

Herrn
Hermann Niggemeyer
4790 Paderborn
Am Waldplatz 26

Betr.: Spendung der hl. Kommunion durch Laien

Sehr geehrter Herr Niggemeyer!

Der für Ihren Bereich zuständige Seelsorger hat im Einvernehmen mit den entsprechenden Stellen darum gebeten, Sie zur Mithilfe bei der Austeilung der hl. Kommunion zu beauftragen. Auf Grund der vom Hl. Vater erteilten Vollmacht entspreche ich hiermit diesem Antrag und gestatte Ihnen -zunächst für die Dauer von zwei Jahren- in der dortigen Kirchengemeinde bei der Austeilung der hl. Kommunion zu helfen, nachdem Sie in einem ersten Einführungstag für diese Aufgabe vorbereitet sind.

Ich hoffe und erwarte, dass Sie Ihrem Auftrag in heiliger Verantwortung vor Gott und der Gemeinde entsprechen und sich durch einen vorbildlichen Lebenswandel in der Öffentlichkeit bewähren.

Ich grüße und segne Sie

Ihr Erzbischof



Karl-Jürgen

16. 6. 71 Richtfest des Kindergartens

4. 7. 71 Eindrucksvoll ist die Zelebration im syromalabarischen Ritus durch den indischen Pater Georg Vavanikunnel abends und im Hochamt.

8. 7. 71 Nach fünf Eingaben ans Generalvikariat geht der Wunsch nach finanzieller Selbständigkeit unserer Pfarrvikarie in Erfüllung.

Dazu folgendes Schreiben: Urkunde über die Errichtung der Kath. Filialkirchengemeinde Pfarrvikarie mit eigener Vermögensverwaltung „St. Kilian Paderborn“ – Nach Anhören bzw. Zustimmung der zur Sache Berechtigten wird hiermit folgendes bestimmt: (Auszug)

Artikel 1 „Im Bereich der Kath. Gaukirch-Pfarrei St. Ulrich, Paderborn und der Kath. Pfarrei St. Elisabeth, Paderborn wird die Filialkirchengemeinde (Pfarrvikarie) mit eigener Vermögensverwaltung St. Kilian, Paderborn errichtet.“

11. 8. 71 Durch Brandstiftung werden der rechte Beichtstuhl und ein Teil der Wandbekleidung vernichtet.

12. 9. 71 Der erste Kirchenvorstand, der die vermögensrechtliche Verantwortung übernimmt, wird von der Pfarrgemeinde gewählt. Vorsitzender ist Pfarrvikar Mathei, sein Stellvertreter Herr Willi Lüke.

Nov. 1971 Unter der Leitung von Herrn Fuest, Frau Lüke und Herrn Terstesse gründet die Jugend eine Interessengemeinschaft und bildet einen Sachausschuß für Jugendarbeit.

6. 11. 71 Nach 9½monatiger Bauzeit feiern wir die Einweihung des Kindergartens, der für 3 Gruppen mit 90 Kindern konzipiert ist. Leiterin wird Fr. Christa Engelhardt. Die Baukosten und Zuschüsse für den Kindergarten belaufen sich wie folgt:

Gesamtkosten einschließlich Grundstück 447.500,- DM an Zuschüssen gewähren:

Das Land	183.000,- DM
der Kreis	40.500,- DM
die Stadt Paderborn	59.000,- DM
das Generalvikariat	85.500,- DM

Als Träger des Kindergartens muß die Kath. Kirchengemeinde St. Kilian ca. 80.000,- DM aufbringen.

1. 4. 72 Das Generalvikariat übernimmt 20.000,- DM von unseren Kirchbauschulden. Es bleibt ein Rest von 68.000,- DM.

1. 4. 72 Fr. Margret Gieseke löst Fr. Engelhard in der Leitung des Kindergartens ab.

1. 5. 72 In der Maiandacht segnet Pastor Mathei eine neue Muttergottes-Statue aus Bronze, gefertigt von dem Düsseldorfer Künstler Karl Franke.

15. 5. 72 Um die geistlichen und kulturellen Aktivitäten der Gemeinde besser abzustimmen, gründen die Verbände einen Koordinationsausschuß. Monatlich gibt Herr Terstesse einen Veranstaltungskalender heraus.

23. 7. 72 24 Mitglieder unserer männlichen Jugend verbringen erstmals eine Woche im Zeltlager in der Nähe von Asseln.

29. 7. 72 Als Gast von Pastor Mathei wird Pater Vicente Castro aus Calapan, Mindoro, eine wertvolle Unterstützung im Kirchendienst sein. Während des dreimonatigen Aufenthaltes will er sich hier – zur sozialen Betreuung seiner Philippinos – über das deutsche Genossenschaftswesen orientieren.

25. 10. 72 Aufrichtiger Dank gilt Herrn Karl Singer, der den Vorsitz im Kindergartenverein niederlegt, Frau Ursula Lüke wird Nachfolgerin.

25. 10. 72 Gemäß Gesetz vom 1. Januar 1972 wird ein Kindergartenrat gegründet, der sich zusammensetzt aus drei Vertretern des Trägers, drei Gruppenleiterinnen und drei Elternvertretern. Vorsitzender wird Herr Josef Schramm.

24. 12. 72 Ein vom Meßkreis gemeinsam mit einem Geistlichen vorbereiteter Familiengottesdienst findet am Heiligen Abend um 16.00 Uhr sehr gute Resonanz. Die Ausrichter beschließen, weitere Familiengottesdienste folgen zu lassen.

31. 12. 72 Am Jahresende hat unsere Gemeinde 2158 Katholiken.

29. 3. 73 Wegen zu geringer Mitgliederzahl lehnt das Generalvikariat den Antrag des Pfarrgemeinderates ab, unsere Pfarrvikarie zur Pfarrei zu erheben.

5. 4. 73 Dankbar begrüßen wir die Bereitschaft des Prälaten Direktor Dr. Fritz Normann von der Theologischen Fakultät, täglich um 7.15 Uhr in unserer Kirche eine hl. Messe zu zelebrieren.

27. 4. 73 Unsere Jugendlichen organisieren sich als „Jugend in der KAB“ unter der Führung von Herrn Egon Forell.

30. 8. 73 Frau Schmiemann organisiert für die Frauengemeinschaft eine Wallfahrt nach Lourdes.

9. 9. 73 Das von der Jugend inszenierte Kinderfest „Rund um die Kirche“ ist ein voller Erfolg.

23. 9. 73 Nach dem Wahlmodus müssen vier Mitglieder und ein Ersatzmitglied für den 2. Kirchenvorstand neu gewählt werden, nachdem 4 Mitglieder und 1 Ersatzmitglied durch das Los ausgeschieden sind.

26. 1. 74 Zu den außergewöhnlichen Ereignissen des Jahres gehört die Weihe von 20 Priesterkandidaten zu Diakonen, die Weihbischof Dr. Paul Nordhues in unserer Kirche vollzieht.

28. 4. 74 Feierliche Inthronisierung und Beginn der Amtszeit unseres neuen Erzbischofs Dr. J. J. Degenhardt.

8. 6. 75 Der neue Kreuzweg, ausschließlich durch Spenden finanziert, erhält durch Pater Cäcilius die kirchliche Weihe.

1. 10. 75 Das neue Gesangbuch „Gotteslob“ löst das 100jährige „Sursum corda“ ab.

29. 2. 76 Unser sonntägliches Hochamt wird im 1. Programm des WDR übertragen.

8. 6. 76 Erstmals tragen von Laien geführte Projektgruppen zur Vorbereitung auf die hl. Firmung bei.

20. 12. 76 Pfarrvikar Mathei erhält die Ernennung zum Pfarrer. Die Gemeinde bleibt weiterhin Pfarrvikarie.

25. 12. 76 Die Frauengemeinschaft schenkt unserer Kirche eine wertvolle Weihnachtskrippe, die von dem Künstler Helmut Bourger entworfen wurde.

6. 1. 77 Mit dem Dreikönigssingen wird ein Brauch aus dem Mittelalter auch in unserer Gemeinde aufgegriffen. Unsere Sternsinger sammeln 1.244 DM für behinderte Kinder in Hongkong.

18. 1. 77 28 Freunde der Kirchenmusik gründen den St.-Kilian-Kirchenchor mit dem Dirigenten Herrn Hubert Steiner.

8. 11. 77 An Stelle von Herrn Josef Schramm, der den Vorsitz des Kindergartenrates aus beruflichen Gründen niederlegt, wird Frau Gertrud Hommens zur Vorsitzenden gewählt.

24. 11. 77 Zehn Jahre hat Herr Hermann Niggemeyer den Pfarrgemeinderat in vorbildlicher Weise geleitet. Im 4. Pfarrgemeinderat wird Herr Georg Johannwerner zum 1. Vorsitzenden gewählt.

30. 11. 77 Nachdem Frau Schmiemann die Leitung der Frauengemeinschaft 10 Jahre innehatte, übernimmt Frau Rita Peitz dieses Amt. Die Stellvertreterin Frau Hedwig Sendler wird von Frau Maria Reiher abgelöst.

2. 4. 78 Zum erstenmal helfen Tischmütter bei der Vorbereitung auf die erste hl. Kommunion.

21. 5. 78 Erste Wallfahrt der Kirchengemeinde zur „Hilligen Seele“.

6. 8. 78 Mit einem Fackelzug am Vorabend, einem Festhochamt am Sonntag und dem anschließenden Empfang in der Mallinckrodt-Schule feiert die Gemeinde das 25jährige Priesterjubiläum ihres Pfarrers K. R. Mathei.

Am gleichen Tage erreicht uns die Nachricht vom Tode des Papstes Paul VI., der mit 81 Jahren in die Ewigkeit gerufen wird.

Okt. 1978 Die KAB organisiert eine Fahrt nach Le Mans.

9. 12. 78 Der Pfarrgemeinderat führt das Totengebet ein, das am Vorabend der Bestattung eines Gemeindegliedes gehalten wird.

28. 11. 79 Nach 12 Jahren übergibt Frau Anneliese Meyer die Leitung der Caritas an Frau Ursula Lücke.

26. 12. 80 In einem von Gesängen des Kirchenchores umrahmten Dankgottesdienst und dem anschließendem Empfang feiern wir das 25jährige Priesterjubiläum von Professor Wagener.

26. 6. 81 Nach einer Ausbildung durch den Regens des Priesterseminars erhalten vier neue Kommunionhelfer eine Urkunde von Erzbischof Dr. J. J. Degenhardt über die Vollmacht, die hl. Kommunion zu spenden. Es sind die Damen Gertrud Hommens, Ellen Rumler und die Herren Otto Hölnigk und Klaus Teresse.

1. 4. 83 Die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vincenz von Paul übernimmt die Landes-Frauenklinik an der Husener Straße.



Am 26. 3. 1982
erster Spatenstich von
Pfarrer Mathei für das
neue Pfarrheim

1. 5. 83 Zahlreiche Gemeindemitglieder und Gäste feiern die Einweihung des Pfarrheims. Bei dem Festakt nach dem feierlichen Hochamt überreicht Dechant Dr. Dittrich als Vertreter des Erzbischofs eine Bronzestatue mit einer Reliquie des hl. Kilian.

(Weitere Informationen zum Pfarrheimbau von Herrn Josef Wächter):

Mit der Planung und Oberbauleitung des Pfarrheimes St. Kilian wurde auf Vorschlag des Generalvikariats der Architekt Joachim Tebel, Paderborn, vom Kirchenvorstand beauftragt.

Die Baugenehmigung wurde am 2. 9. 1981 erteilt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erster Spatenstich am 26. 3. 1982. Feierliche Einweihung und Schlüsselübergabe durch den Architekten an Pfarrer K.-R. Mathei am 1. 5. 1983

Die Rohbau-, Heizungs-, Fliesen-, Maler- und Vertäfelungsarbeiten sind unter der Bauaufsicht und Bauführung von Josef Wächter und Karl Rehermann und von vielen qualifizierten Facharbeitern sowie Bauhilfen und Jugendlichen unentgeltlich ausgeführt worden.

Den benötigten Baukalk und Zement hat dankenswerterweise die Firma Zementwerk Atlas, Paderborn, kostenlos geliefert.

Durch Eigenleistung, Geld- und Sachspenden sind die veranschlagten Baukosten erheblich unterschritten worden.

Veranschlagte Gesamtbaukosten durch Herrn Tebel:

Baukosten	790.000,- DM
Einrichtungsgegenstände	60.000,- DM
Gesamtbaukosten	850.000,- DM

Die wirklich entstandenen Baukosten – ohne Lohnkosten der Eigenleistung – einschl. betrieblicher Einrichtungen und Geräte betragen rund 522.000,- DM

Herr Georg Johannwerner und Herr Franz Guthoff kümmern sich um die Verwaltung des Pfarrheims.



15. 07. 83 Die Gemeinde dankt Herrn Wilhelm Siemensmeyer für 16 Jahre vorbildlichen Einsatz als Küster. Auch Herr Dören, der einige Jahre Küster war, sollte nicht vergessen werden. Diesen wichtigen und ehrenvollen Dienst führt Herr Johannes Moch weiter.

31. 3. 84 Die letzten Kirchbauschulden sind beglichen.

12. 5. 84 Ein Höhepunkt im Pfarrleben ist das 15jährige Jubiläum der KAB. In der Generalversammlung gibt nach 15 Jahren Amtszeit als Vorsitzender Herr Willi Lüke den Vorsitz an Herrn Franz-Josef Auffenberg weiter.

In den Wintermonaten führt die Caritas-Konferenz für ältere Gemeindemitglieder gesellige Nachmittage im Pfarrheim durch. Außerdem bietet sie Gottesdienste, Vorträge und tänzerische Gymnastik mit Frau Seidensticker an.

15. 6. 85 Weil O. St. R. Josef Kröger unsere Pfarrei für ein Jahr verläßt, um in Kolumbien „Mission vor Ort“ zu erleben, übernimmt Prof. Wagener die Aufgabe des Subsidiars.

19. 9. 87 Sein 25jähriges Priesterjubiläum feiert O.St.R. Josef Kröger in der Vorabendmesse und lädt anschließend ins Pfarrheim ein.

22. 10. 87 Gründung einer Kinderschola unter Frau Elisabeth Steiner.

27. 10. 87 Nach 15jähriger Tätigkeit im Kindergartenrat tritt Frau Gertrud Hommens den Vorsitz an Herrn Willi Lüke ab.

5. 2. 88 Aus Gesundheitsgründen kündigt Pfarrer Mathei als Pfarrer der St.-Kiliangemeinde seinen Rücktritt an. Prof. Ulrich Wagener soll sein Nachfolger werden.

7. 2. 88 Im Hohen Dom empfängt ein Sohn unserer Pfarrei, Herr Joachim Negel, die Weihe zum Diakon.

22. 2. 88 Der Erzbischof bestellt Frau Renate Timmermann und Herrn Diethelm Böke nach einem Vorbereitungslehrgang zu Kommunionhelfern.

4. 6. 88 Der Diakon Michael Lütkevedder, der einige



Jahre als Organist und Kantor in unserer Gemeinde wirkte, empfängt die hl. Priesterweihe.

3. 6. 88 Herr Willi Lücke wird Bürgermeister von Paderborn.

1. 8. 88 Pfarrer Mathei wird auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen durch den Erzbischof von der Leitung der Pfarrei entbunden.

Wir möchten dem Scheidenden auch in dieser Chronik herzlich danken. Aus einem „Nichts“ hat er vor 22 Jahren die heute sehr aktive und lebendige Pfarre St. Kilian geschaffen. Als äußeres Zeichen dafür stehen der Kindergarten und das Pfarrheim. Was er in den Seelen gewirkt hat, weiß nur Gott allein. Wir wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit, Schaffensfreude und Gottes Segen für die kommenden Jahre.

Am gleichen Tage übernimmt Prof. Ulrich Wagener die Leitung der Pfarrei.

21. 8. 88 Abschiedsfeier der Gemeinde für Pfarrer Mathei

28. 8. 88 Einführung des neuen Pfarrvikars Ulrich Wagener

24. 9.–9. 10. 88 Erste Gemeindemission in St. Kilian mit den Redemptoristenpatres P. Gerhard und P. Hündeck.

10. 2. 89 In dem Bibelkreis unter der Leitung von Prof. Dr. Dillmann wird das Lukas-Evangelium in den Mittelpunkt gestellt.

17. 3. 89 Neu eingeführt wird der Krankentag in unserer Gemeinde.

26. 3. 89 Auf dringenden Wunsch der Beteiligten ändert die Stadt die Straßenbezeichnung für unsere kirchlichen Gebäude: Pfarrhaus: Im Samtfelde 57a, der Kindergarten: Im Samtfelde 57b.

4. 4. 89 Ein „Ökumenischer Gottesdienst“ krönt die Feier zum 25jährigen Schuljubiläum der Kilian-Grund- und -Hauptschule.

13./14. 5. 89 Feierliche Priesterweihe und Primiz des Diakons Joachim Negel

9. 7. 89 Gedächtnis des Märtyrertodes unseres Pfarrpatrons St. Kilian vor 1300 Jahren. 103 Pilger wallfahrten nach Würzburg zum Grab des Heiligen.

Bauexperten halten die Renovierung des Turmes neben unserer Kirche für dringend notwendig. Kostenaufwand ca. 200.000,- DM, von denen das Generalvikariat 75% zahlt. Die Bauleitung wird kostenlos von Herrn Josef Wächter übernommen.

9. 1. 90 Unser langjähriger Organist Herr Hubert Koch stirbt im Alter von 87 Jahren. Requiescat in pace!

2. 6. 90 Herr Andreas Kurte, der am 11. 2. 89 die Diakonenweihe empfangen hat, wird im Hohen Dom zum Priester geweiht und feiert am nächsten Tag die Primiz in seiner Heimatpfarrei.

31. 6. 90 Frau Ursula Lange wird als neue Kommunionhelferin eingeführt.

28. 8. 90 Der 72jährige Geistliche Rat Pfarrer i. R. Friedrich Rubarth bezieht eine Wohnung in unserer Gemeinde. Er wird hier gelegentlich hl. Messen und Urlaubsvertretung übernehmen.

15. 12. 90 Erstmals feiern wir in St. Kilian eine Rorate-Messe.

Zur Schulsituation in der Südstadt

Auszug aus dem Pfarrbrief St. Kilian vom 25.11.1990

Liebe Gemeinde!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist im Schulausschuß des Rates der Stadt Paderborn die Entscheidung über die Zukunft der Kilian-Grundschule schon gefallen: Die Grundschule Kilian wird zum Schuljahrswechsel 1991/92, also zum 1.8.91, aufgelöst und mit der Markt-Grundschule im Gebäude der (bisherigen) Karlschule zu einer neuen Grundschule zusammengefaßt. (Über Einzelheiten der Abwicklung, z.B. welche Klassen noch im alten Gebäude verbleiben und welche als erste zur Karlschule umziehen, ist noch nicht entschieden worden.)

Diese Entscheidung der verantwortlichen Gremien der Stadt Paderborn trifft die Kinder und Eltern der Südstadt sehr hart; nicht zuletzt ist auch

unsere Pfarrgemeinde davon ernstlich betroffen: das gut funktionierende Beziehungsgeflecht Kindergarten-Grundschule-Pfarrei wird aufgelöst.

Die Eltern der Kilian-Grundschule, der Kilian-Hauptschule und unseres Kindergartens haben im Vorfeld dieser Maßnahmen, die eine Lösung der schwierigen Raum- und Lehrstellen-Probleme der Marktschule zum Ziel haben, nachdrücklich Einspruch erhoben.

Nachstehend möchten wir Ihnen die Stellungnahme des Vorstandes des Pfarrgemeinderates St. Kilian zur Kenntnis bringen. Sie trägt das Datum vom 7.11.90.

"Mit großer Besorgnis verfolgt die Pfarrgemeinde St. Kilian die Presseberichte über die Neuordnungspläne der Stadt Paderborn im Bereich der Grundschulen Markt und Kilian. Sie laufen, wie wir von zuständiger Seite bestätigt erhielten, darauf hinaus, daß die in unserem Pfarrbezirk gelegene Grundschule Kilian an ihrem bisherigen Standort aufgegeben wird. Die Gründe, die für die Maßnahme angeführt werden, sind uns bekannt, und wir schätzen mit Ihnen die Situation auch als sehr schwierig ein.

Gleichwohl können wir die nun vorgesehenen Maßnahmen der Zusammenlegung der beiden Grundschulen und ihre Unterbringung im Gebäude der ehemaligen Karlschule nicht als akzeptable Lösung der Probleme ansehen und erlauben uns, im Namen des Pfarrgemeinderates unsere erheblichen Bedenken anzumelden.

Aus der Sicht der Pfarrgemeinde St. Kilian gibt es für unsere Bedenken folgende Gründe:

1. Wir solidarisieren uns mit den Eltern der jetzigen und zukünftigen Grundschulkinder, denen ein erheblich weiter und dazu noch gefährlicher und beschwerlicher Schul-

weg zugemutet werden soll. Diese Gefahren hier im einzelnen aufzuzählen, ist sicher nicht erforderlich. Es kann nicht Sinn einer solchen Verwaltungsmaßnahme sein, die Lösung von Problemen auf der einen Seite durch Schaffung neuer Schwierigkeiten auf der anderen Seite zu erzielen, zumal wenn diese die Sicherheit des Schulwegs für unsere jüngsten Schüler/-innen gefährden.

2. Seit Bestehen des Wohngebiets im Süden der Stadt mit den beiden Schulen und der Pfarrgemeinde St. Kilian, die zugleich Trägerin des Kindergartens ist, besteht eine sehr gute und enge Nachbarschaft der genannten Institutionen. Unkompliziert wachsen die Kinder vom Elternhaus über den Kindergarten und die Grundschule auch in die Pfarrgemeinde und ihre Kirche hinein, (letzteres, soweit die Kinder katholisch sind.)

Die katholische Bekenntnisschule St. Kilian ist in diesem nachbarschaftlichen Beziehungsgeflecht ein wichtiges Glied. Ihre Verlagerung aus dem Gebiet der Pfarrei hinaus wäre für unsere Pfarrgemeinde ein großer Verlust. Die sehr kooperative Nachbarschaft des Kindergartens, der Grundschule und der Pfarrei wirkt sich in vieler Hinsicht für alle Seiten segensreich aus; die geplanten Verwaltungsmaßnahmen wären für uns sehr schmerzlich. Auch für die Integration der nicht wenigen Ausländerfamilien, besonders ihrer Kinder, würden sich die Veränderungen sicher ungünstig auswirken.

Wir fühlen uns im Interesse der Familien und auch im Interesse unserer Pfarrgemeinde verpflichtet, Ihnen diese Besorgnisse mitzuteilen und Sie dringlichst zu bitten, die Verwaltungsmaßnahmen noch einmal zu überdenken und nach anderen Lösungen zu suchen.

gez. C. Wächter
1. Vors.

gez. M. Brieden
2. Vors.

gez. U. Wagener
Pfarrvikar

Dez. 1990 Die Nachricht von der einschneidenden Veränderung „Die Auflösung der Kilian-Grundschule und die Verlegung in die ehemalige Karlschule“ – zusammen mit der ebenfalls aufgelösten Marktschule – erweckt vor allen bei den Eltern große Unruhe und Sorge.

Der Pfarrgemeinderat erörtert in seiner Sitzung die Schulsituation und protestiert in einer umfassenden Begründung mit einem Schreiben an die verantwortlichen Gremien der Stadt.

Trotz der Bedenken des Pfarrgemeinderates und der Erziehungsberechtigten wird die Aufhebung der Kilian-Grundschule durch die Schulbehörde der Stadt beschlossen (zum 1. 8. 91). Die bisher vorbildliche Einheit von Pfarrei, Grundschule und Kindergarten ist gefährdet.

14. 2. 91 Einer Einladung des Pfarrgemeinderates an die englischen Frauen, deren Männer im Golfkrieg kämpften, folgten 15 englische Frauen mit 19 Kindern.

7. 7. 91 Pfarrfamilienfest/Festhochamt. Dank der Organisation durch den Pfarrgemeinderat und Einsatz vieler Gemeindemitglieder ein gelungenes Fest bei strahlendem Sonnenschein. Zum erstenmal dabei Gastfamilien aus der Diasporagemeinde Raguhn, Krs. Bitterfeld in der ehem. DDR, ein Beginn zu neuen Patenschaften.

4. 12. 91 Die Gemeinde St. Kilian feiert das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung.

Getrud Hommens



Sei besiegelt durch die Gabe Gottes den Hl. Geist!



In St. Kilian wurde das heilige Sakrament der Firmung gespendet:

am 13. 5. 71	von Weihbischof Dr. Paul Nordhues	an 77 Jugendliche
am 3. 6. 73	von Missionsbischof Schilling, SVD	an 49 Jugendliche
am 8. 6. 76	von Erzbischof Dr. J. J. Degenhardt	an 77 Jugendliche
am 15. 5. 78	von Weihbischof Dr. Paul Cordes	an 65 Jugendliche
am 18. 5. 80	von Missionsbischof Schilling, SVD	an 51 Jugendliche
am 19. 5. 82	von Weihbischof Hans-Leo Drewes	an 45 Jugendliche
am 30. 5. 84	von Weihbischof Paul Consbruch	an 28 Jugendliche
am 8. 7. 86	von Erzbischof Dr. J. J. Degenhardt	an 34 Jugendliche
am 9. 6. 88	von Weihbischof Dr. Paul Nordhues	an 27 Jugendliche
am 30. 9. 90	von Weihbischof Hans-Leo Drewes	an 25 Jugendliche

und 4 erwachsene Italiener

Selig, wem Christus
auf dem Weg begegnet,
um ihn zu rufen,
alles zu verlassen,
sein Kreuz zu tragen
und in seiner Kirche
für ihn zu wirken.

Bei ihm ist Christus,
stärkt ihn in der Wüste,
schenkt ihm durch Leiden
Anteil an der Freude.
Und seine Brüder
spüren Christi Liebe
in seiner Nähe.

Durch seine Jünger
spricht zu uns der Meister,
ruft uns zur Umkehr,
spendet Licht und Hoffnung.
In ihren Taten
wird die Botschaft Christi
für uns lebendig.

Vater im Himmel,
heilig ist dein Name,
dein Reich wird kommen,
das dein Sohn verheißen.
Hilf uns, im Geiste
ihm den Weg bereiten
als deine Boten. Amen.

Hymnus aus dem Stundenbuch

Zum 25jährigen Jubiläum
dürfen wir uns freuen und Gott
danken für alle Gnaden,
die er uns geschenkt hat.
Dazu können wir auch die
geistlichen Berufe zählen,
die aus dieser Gemeinde
hervorgegangen sind.



Joachim Negel
Emmastraße 11

07. 02. 1988 Diakonenweihe
13. 05. 1989 Priesterweihe
14. 05. 1989 Primizamt in St. Kilian

Andreas Kurte
Kilianstraße 99

11. 02. 1989 Diakonenweihe
02. 06. 1990 Priesterweihe
03. 06. 1990 Primizamt in St. Kilian

Libori 1989 – Andreas Kurte in der Prozession durch die festlich geschmückten Straßen
der Stadt. Es ist Brauch, daß ein Diakon aus dem Hochstift den Pfau trägt.

Schwester Johanna,
geb. Barbara Fabian
Husener Straße 78

10. 04. 1971 Feierliche Profesß
bei den
Chorfrauen des hl. Augustinus



Mitglieder der Gremien, die von der Pfarrgemeinde gewählt werden:

KIRCHENVORSTAND

Wahl am 12. 9. 1971

Pfarrer Mathei, geb. Mitglied, Heinrich Dören, Josef Kissenbeck, Hubert Koch, Willi Lüke, Josef Schramm, Karl Singer, Friedrich Wächter, Josef Wächter

Wahl am 23. 9. 1973

Pfarrer Mathei, Heinrich Dören, Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Willi Lüke, Josef Schramm Karl Singer, Friedrich Wächter, Josef Wächter

Wahl am 15. 9. 1976

Pfarrer Mathei, Therese Behre, Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Willi Lüke, Karl Rehermann, Josef Schramm, Friedrich Wächter, Josef Wächter

Wahl am 22./23. 9. 1979

Pfarrer Mathei, Therese Behre, Gertrud Hommens, Josef Kissenbeck, Willi Lüke, Karl Rehermann, Klaus Rumler, Josef Schramm, Josef Wächter

Wahl am 23./24. 10. 1982

Pfarrer Mathei, Gertrud Hommens, Margret Kissenbeck, Ursula Lange, Willi Lüke, Karl Rehermann, Klaus Rumler, Josef Schramm, Josef Wächter

Wahl am 7./8. 12. 1985

Pfarrer Mathei, Johannes Henning, Margret Kissenbeck, Heinz Knoll, Ursula Lange, Willi Lüke, Karl Rehermann, Dr. med. Franz Sudendey, Josef Wächter

Wahl am 12./13. 11. 1988

Pfarrvikar Wagener, Diethelm Böke, Johannes Henning, Margret Kissenbeck, Heinz Knoll, Willi Lüke, Karl Rehermann, Dr. Franz Sudendey, Josef Wächter

Wahl am 9./10. 11. 1991

Pfarrvikar Wagener, Herbert Behre, Diethelm Böke, Margret Kissenbeck, Heinz Knoll, Willi Lüke, Dr. Franz Sudendey

DIE VORSTÄNDE DER JUGEND

1975: Ferdinand Reelsen, Jutta Johannwerner, Maria Behre, Karl-Heinz Wendling, Wilfried Rüsing

1976: Wilfried Rüsing, Lothar Schicht, Brigitte Singer, Bärbel Kissenbeck, Marie-Theres Rumler, Anne Behre, Dietmar Wächter

1978: Wilfried Rüsing, Lothar Schicht, Anne Faul, Hermann Behre, Elvira Pieper, Beate Fuest, Mechthild Pieper, Bruno Pöhler, Dietmar Wächter

1980: Wilfried Rüsing, Lothar Schicht, Thomas Reelsen, Wilfried Schiermeyer, Dietmar Hoffmann, Martin Rüsing, Ruth Preußler

1981: Wilfried Rüsing, Lothar Schicht, Dieter Hoffmann, Lothar Henneke, Lioba Jeuken, Rüdiger Naß, Thomas Reelsen, Wilfried Schiermeyer, Irene Stefan

1982: Lothar Schicht, Lothar Henneke, Ulrich Friemuth, Dietmar Hünneke, Matthias Jeuken, Dietmar Hoffmann, Markus Naß, Rüdiger Naß, Irene Stefan, Daniela Zielke

1984: Thomas Reelsen, Wilfried Schiermeyer, Andreas Kurte, Dietmar Hoffmann, Martin Dauer, Claudia Auffenberg, Henryk Höltnigk, Lioba Jeuken

PFARRGEMEINDERAT

Wahl am 15. 6. 1967

Pfarrer Mathei, geb. Mitglied, Vikar Kröger, geb. Mitglied, Hubert Behre, Anna-Maria Feldmann, Georg Griffig, Gertrud Hommens, Anneliese Meyer, Hermann Niggemeyer (Vorsitzender), Josef Schramm, Hedwig Sandler, Friedrich Wächter

Wahl am 13./14. 3. 1971

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Dören, Anna-Maria Feldmann, Werner Fuest, Gertrud Hommens, Ursula Lüke, Anneliese Meyer, Hermann Niggemeyer (Vorsitzender), Karl Schreckenberger, Klaus Terstesse, Georg Votsmeier

Wahl am 23./24. 3. 1974

Pfarrer Mathei, Egon Forell, Gertrud Hommens, Georg Johannwerner, Hermann Niggemeyer (Vorsitzender), Winfried Pankoke, Rita Peitz, Konrad Pöhler, Ferdinand Reelsen, Wilfried Rüsing, Sophie Schmiemann, Klaus Terstesse

Wahl am 29./30. 10. 1977

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg, Egon Forell, Margret Gieseke, Gertrud Hommens, Lucia Jeuken, Georg Johannwerner (Vorsitzender), Bärbel Kissenbeck, Rita Peitz, Elisabeth Rüsing, Wilfried Rüsing, Josef Stefan, Dietmar Wächter

Wahl am 7./8. 11. 1981

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg, Magdalena Brieden, Anna Bürger, Margret Fuest, Margret Gieseke, Gertrud Hommens, Lucia Jeuken, Georg Johannwerner (Vorsitzender), Thomas Reelsen, Lothar Schicht, Clementine Wächter, Bruno Welslau, Egon Zielke

Wahl am 19./20. 10. 1985

Pfarrer Mathei, Franz-Josef Auffenberg (Vorsitzender), Claudia Auffenberg, Magdalena Brieden, Margret Gieseke, Christa Hillebrand, Elisabeth Hußmann, Mechthild Kloppenburg, Thomas Reelsen (bis 30. 10. 86), Heinz Schäfers, Clementine Wächter, Bruno Welslau, Barbara Knoll (ab 1. 11. 86)

Wahl am 21./22. 10. 89

Pfarrvikar Ulrich Wagener, Claudia Auffenberg, Magdalene Brieden, Margret Gieseke, Barbara Knoll, Gisela Kurte, Dr. Marianne Mündelein, Anneliese Sander, Elisabeth Steiner, Clementine Wächter (Vorsitzende) Zusätzlich berufen: Vikar Josef Kröger, Klaus Reiher, Wilfried Schiermeyer

1985: Thomas Reelsen, Lioba Jeuken, Daniela Zielke, Claudia Auffenberg, Wilfried Schiermeyer

1986: Thomas Reelsen, Wilfried Schiermeyer, Daniela Zielke, Andreas Joswiak, Rudolf Reller, Lioba Jeuken, Jürgen Waldmann, Claudia Auffenberg, Martina Knoll

1987: Markus Naß, Lioba Jeuken, Daniela Zielke, Claudia Auffenberg, Andreas Joswiak, Jürgen Waldmann, Joachim Naß, Guido Jeuken, Martina Knoll, Rudolf Reller

1988: Thomas Reelsen, Claudia Auffenberg, Jürgen Waldmann, Petra Sander, Joachim Naß, Claudia Hustadt, Martina Knoll, Christian Hillebrand, Peter Auffenberg

1991: Jugendarbeitskreis:

Gerd Koch, Claudia Auffenberg, Peter Auffenberg, Claudia Hustadt, Petra Sander, Michael Terstesse, Martin Terstesse, Jürgen Waldmann, Silvia Böke, Klaus Reiher, Dory Gianfrancesco, Ulrike Sudendey, Stephanie Schwerter, Manuela Timmermann, Stefan Knoll, Judith Bernemann

VORSTÄNDE UND OBLEUTE DER KAB SEIT DEM 7. MAI 1969

Präses:

Pfarrer Karl-Rainer Mathei 1969–1988
Pfarrvikar Ulrich Wagener 1988–heute

Ehrenvorsitzender: Willi Luke seit 1984
Ehrenvorstandsmitglied: Josef Schramm seit 1976
Ehrenmitglied: Johannes Forell seit 1991

1. Vorsitzender:
Willi Lücke 1969–1984
Franz-Josef Auffenberg 1984–heute

2. Vorsitzender:
Josef Schramm 1969–1976
Egon Forell 1974–1984
Werner Fuest† 1976–1982
Klaus Terstesse 1976–1980
Magret Kissenbeck 1982–1984
Bruno Welslau 1984–heute

Kassierer:
Josef Kissenbeck† 1969–1979
Georg Votsmeier 1979–1982
Winfried Pankoke 1982–1984
Heinz Schäfers 1984–heute

Schriftführer:
Georg Votsmeier 1969–1978
Franz-Josef Auffenberg 1978–1984
Monika Henneke 1984–1986
Franz Bade 1986–heute

Beisitzer im Vorstand sind zur Zeit:
Magdalena Brieden, Gerd Koch, Winfried Pankoke,
Diethelm Böke

als Beisitzer waren tätig:

Karl Rehermann, Dieter Kiepe, Hedwig Sendler†,
Barbara Knoll, Franz-Josef Dören, Hilde Schicht,
Maria Behre, Rosemarie Gemke, Horst Nachtigal,
Wilfried Rüsing, Irene Rüsing, Elisabeth Hußmann,
Gerd Möse, Rita Finster

Obleute sind zur Zeit:

Josef Rüsing, Johannes David, Walter Hellweg,
Heinz Knoll, Johannes Pankoke, Michael Wendling,
Günter Dören, Hans Pehle, Heinz Witte, Peter Auf-
enberg.

Obleute für die KAB waren:

Fritz Wächter, Franz Thöne†, Willi Corsten, Hubert
Koch†, Heinrich Dören†, Josef Faul, Rudolf Korte†,
Gertrud Stefan†, Josef Stefan†, Gerd Ruminski,
Josef Wächter.

SIE TRUGEN IN 25 JAHREN DIE VERANTWORTUNG IN DER CARITAS-KONFERENZ

1. Vorsitzende:
Anneliese Meyer (1967–1979)
Ursula Lücke (1979–1989)
Lucia Jeuken (1989–heute)

2. Vorsitzende:
Clara Niggemeyer (1967–1979)
Margret Kissenbeck (1979–1989)
Gisela Kurte (1989–heute)

Kassiererin:
Gertrud Moch (1967–1979)
Margret Kissenbeck (1979–heute)

Schriftführerin:
Ingeborg Thöne (1989–heute)

Unsere früheren Mitarbeiterinnen:

Barbara Faul, Hedwig Forell, Rosemarie Gemke,
Elisabeth Grothe, Renate Kleine, Auguste Nutt, Lie-
sel Pankoke†, Käthe Preussler, Maria Ridder†, Eli-
sabeth Sürig, Erika Wächter

Unsere jetzigen Mitarbeiterinnen:

Johanna Andohr, Maria Auffenberg, Agnes Bömel-
burg, Christa Born, Margret Driller, Anna Maria
Feldmann, Marlies Friemuth, Mechthild Floren, Mar-
gret Fuest, Gunda Gerling, Elisabeth Hußmann,
Maria Kriete, Else Lawundy, Angelika Markwitz, Re-
nate Seemann, Clementine Wächter, Renate
Wewer, Charlotte Zielke.

Die o.g. Vorstandsmitglieder waren bzw. sind gleich-
zeitig als Mitarbeiterin mit eigenem Bezirk tätig.

Krankenhausbesuchsdienst bei den Männern:
Franz Lenschen†, Friedrich Wächter

VORSTÄNDE UND MITARBEITERINNEN DER KFD IN 25 JAHREN

Präses:

Pfarrer Karl-Rainer Mathei (1967–1988)
Pfarrvikar Ulrich Wagener (1988–heute)

1. Vorsitzende:
Sophie Schmiemann (1967–1977)
Rita Peitz (1977–heute)

2. Vorsitzende:
Hedwig Sendler (1967–1977)
Maria Reiher (1977–heute)

Kassiererin:
Clara Niggemeyer (1967–1978)
Florentine Guthoff (1978–1989)
Margot Schild (1989–heute)

Schriftführerin:
Clementine Wächter (1984–heute)

Unsere früheren Mitarbeiterinnen:

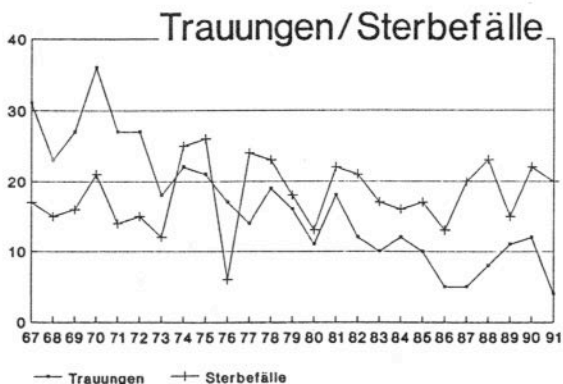
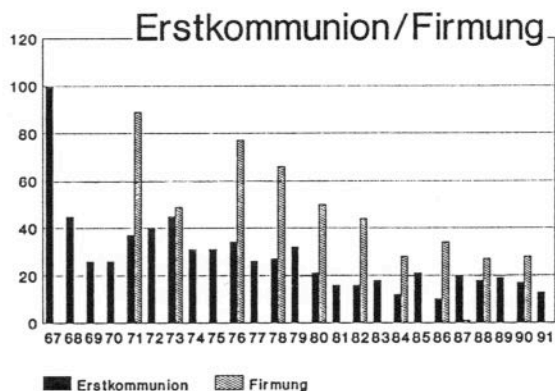
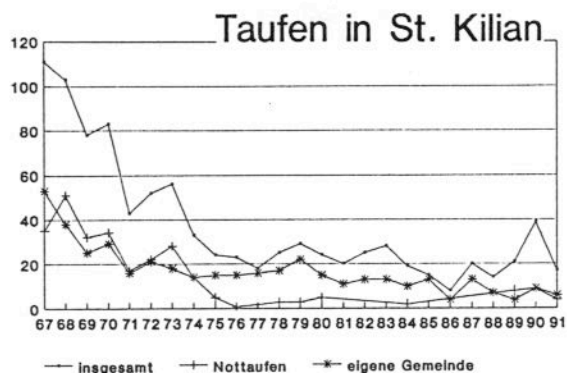
Maria Auffenberg, Elisabeth Bönisch, Thea Droste,
Eva Duberg†, Johanna Fabian†, Elisabeth Finke†,
Cläre Grewing†, Anneliese Griffig†, Elisabeth Janit-
scheck, Maria Lehmenkühler, Maria Lückehe,
Elisabeth Rüsing†, Irene Rüsing, Martha Sawatzki,
Elisabeth Suermann, Gerti Stefan†, Käthe Steiner†,
Martha Trampenau†, Maria Wetter, Anneliese Zum-
dieck

Unsere jetzigen Mitarbeiterinnen:

Brigitte Böke, Anneliese Brinkmann, Änne Bürger,
Margret Fuest, Christa Hillebrand, Anni Markwort,
Marga Pieper, Elisabeth Rehermann, Liesel San-
der, Verena Schulte, Maria Steiner, Adele Vanger-
main

Die o.g. Vorstandsmitglieder waren bzw. sind gleich-
zeitig als Mitarbeiterin mit eigenem Bezirk tätig.

PS. Eine große Zahl von Personen, die bereit waren, ihre Kraft und Zeit in den verschiedenen Gremien zu opfern. Sollten wir bei der Vielfalt der Namen jemand vergessen haben, bitten wir dieses Versehen zu entschuldigen.



KIRCHENCHOR ST. KILIAN

Unter der Chorleitung von Hubert Steiner schließen sich 28 Pfarrmitglieder am 18. 1. 1977 zu einem Kirchenchor zusammen. Erste Mitgliederversammlung am 10. 4. 1978.

1. Vorsitzende:	Franz Guthoff	1978–1984
	Mechthild Kloppenburg	1984–1989
	Rudolf Schicht	1989–heute
2. Vorsitzende:	Rudolf Schicht	1986–1989
	Marita Schäfers	1989–heute
Schriftführer:	Marita Schäfers	1978–1987
	Beate Bußmann	1987–1989
	Brigitte Böke	1989–heute
1. Notenwart:	Gertrud Hommens	1978–heute
2. Notenwart:	Gisela Bathe	1989–heute
Kassenwart:	Hans-Ulrich Peitz	1983–1987
	Diethelm Böke	1987–heute
Beisitzer:	Ludwig Schüller	1978–1987
	Mechthild Kloppenburg	1983–1984
	Rudolf Schicht	1984–1989

Frau Elisabeth Steiner assistiert ab 1984 dem Chorleiter und gründet am 22. 10. 1987 eine Kinderschola.

FÜR DEN KINDERGARTENVEREIN

tragen seit der Gründung folgende Mitglieder der geschäftsführenden Vorstände die Verantwortung: (chronologische Folge)

als 1. Vorsitzende:
Karl Singer, Ursula Lüke, Hans-Rudolf Kloppenburg, Gertrud Hommens, Marita Schäfers

als stellvertretende Vorsitzende:
Dr. Franz Drewes, Ursula Lüke, Gertrud Hommens, Volker Engels, Friedrich Wächter, Klaus Reiher

als Schatzmeister:
Dr. Warlo, Hermann Niggemeyer, Franz Guthoff, Hans-Ulrich Peitz, Angelika Günnewig

als Schriftführer:
Gertrud Hommens, Frau Kirchhoff, Marita Schäfers, Jutta Landwehr-Jordan

Zum 20jährigen Bestehen des Kindergartens St. Kilian (8./9. Nov. 1991) erschien eine Sonderausgabe der Kindergartenzeitung „Farbentopf“.

VORSITZENDE DES KINDERGARTENRATES:

Josef Schramm 1972–1977, Gertrud Hommens 1977–1987, Willi Lüke 1987–heute

PFARRBÜRO

zu den Öffnungszeiten ist das Pfarrbüro seit 1988 wieder besetzt von Frau Sophie Seidensticker.

Festwoche vom 30. 11.–8. 12. 1991

Samstag, 30. 11. 91, 19.30 Uhr
Festlicher Abend mit Tanz im
Pfarrheim. Ausrichter: KAB

Sonntag, 1. 12. 91, 10.00 Uhr
Familiengottesdienst zum
Pfarrjubiläum

18.00 Uhr
Deutsche Vesper zum 1. Advent
mit den Schwestern der St.-Vincenz-
Frauenklinik

Dienstag, 3. 12. 91, 14.30 Uhr
Eucharistiefeier der Frauengemein-
schaft, anschl. Adventsfeier im
Pfarrheim

Mittwoch, 4. 12. 91, 19.00 Uhr
Festliche Eucharistiefeier zum Jahres-
tag der Kirchweihe
Predigt: Vikar Joachim Negel, Höxter

Donnerstag, 5. 12. 91, 15.00 Uhr
Seniorenachmittag mit Dia-Vortrag
von Pfarrer Mathei

Freitag, 6. 12. 91, 15.00 Uhr
Theaterspiel der Meßdienergruppe:
„Die kleinen Leute von Swabedoo“
und Nikolausfeier der Kinder- und
Jugendlichen (Pfarrheim)

19.30 Uhr
Wortgottesdienst in der Kirche
mit Vikar Andreas Kurte, Lügde
anschließend Gespräch im Pfarrheim

Samstag, 7. 12. 91, 19.30 Uhr
Dia-Schau: Bild-Impressionen aus
25 Jahren St. Kilian (Pfarrheim)

Sonntag, 8. 12. 91, 10.00 Uhr
Festhochamt in Konzelebration
mit Weihbischof Dr. Paul Nordhues
unter Mitwirkung des Kirchenchores
anschließend Empfang mit geladenen
Gästen und der Gemeinde St. Kilian
im Pfarrheim

Eine notwendige Laudatio

Wenn wir in der Jubiläums-Festwoche dankbar zurückschauen auf die ersten 25 Jahre unserer Gemeinde: auf die steinigen ersten Jahre, in denen das Gemeindeleben grundgelegt wurde; auf die Jahre allmählichen Wachstums und Aufblühens, dann dürfen die Männer und Frauen nicht vergessen werden, denen wir einen großen Teil von dem verdanken, was wir haben wachsen sehen und heute schon zum selbstverständlichen Alltag des Gemeindelebens zählen. Ich meine die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die zumeist in der Stille, fast immer in der Öffentlichkeit ungenannt, ihren unverzichtbaren Beitrag geleistet haben und leisten:

- die Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand
- die Lektoren und Eucharistiehelfer, der Chorleiter und die Chorsänger/-innen, die Meßdiener/-innen
- die Frauen, die unsere Kirche mit Blumen ausschmücken
- die Pfarrchronistin
- die Vorstände und Mitarbeiter/-innen der Verbände: KFD und KAB
- die Caritashelferinnen
- die Gruppenleiter/-innen der Jugend- und der Meßdienerarbeit, sowie das Zeltlagerteam
- die Helferinnen und Helfer bei der großen Kirchenreinigung
- die Obleute des Pfarrheims
- das „Heer“ der Helfer/-innen bei unseren Pfarrfesten.

Sie alle (– wer vergessen wurde, möge es entschuldigen –) erscheinen in keiner Gehaltsliste und arbeiten ohne Honorar; aber was wäre unser Gemeindeleben ohne ihre stillen Dienste?

Das Pfarrjubiläum soll Anlaß sein, ihnen allen

ein „Dankeschön“ zu sagen ! aus ganzem Herzen.

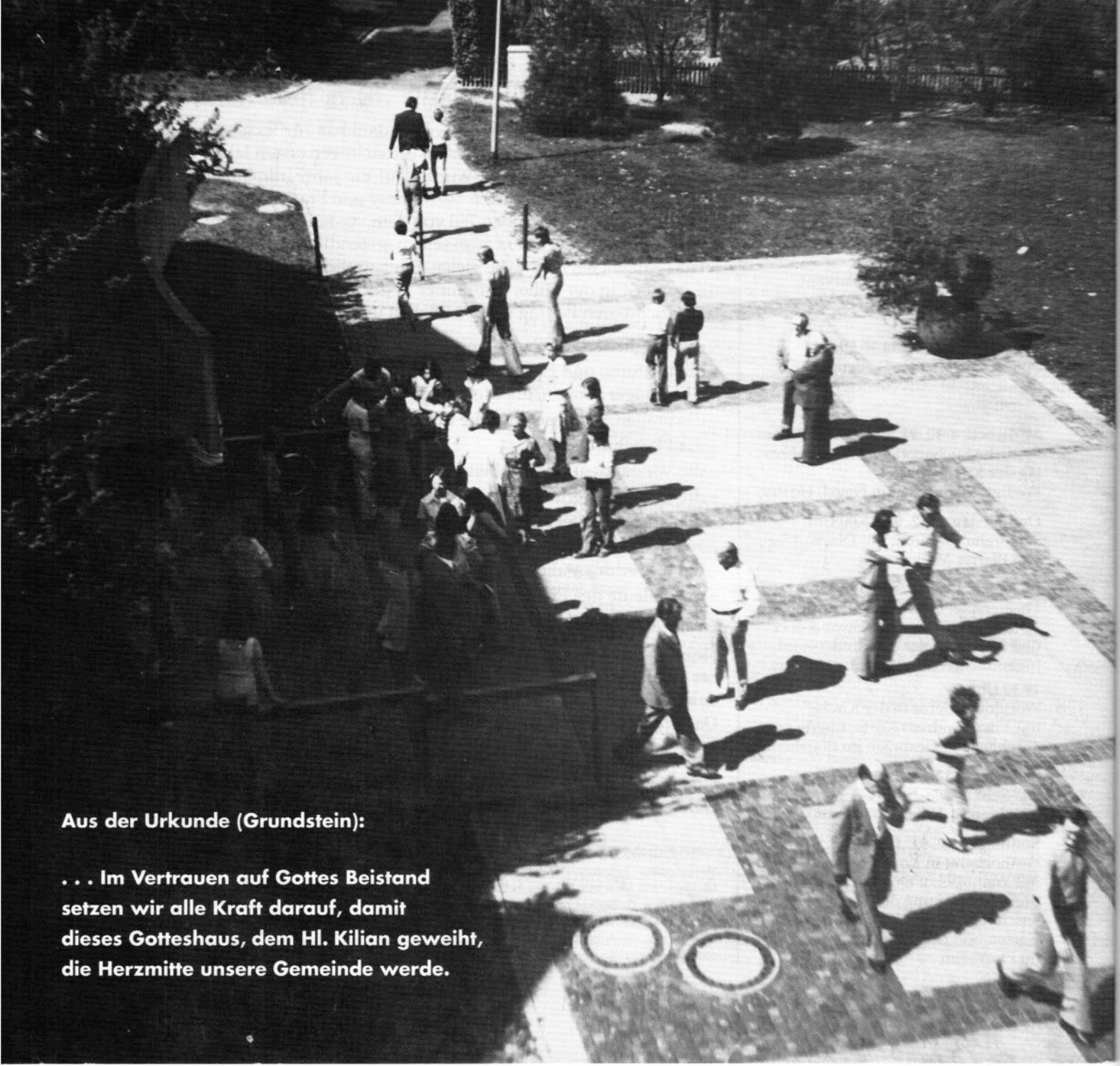
Und denen, die noch zögern, gilt unsere Bitte: Helfen Sie mit!
Denn: „Wer mitmacht, erlebt Gemeinde!“

Pastor U. Wagener

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Kilian, Paderborn, verantwortlich Pfvk. Ulrich Wagener.
Redaktionelle Mitarbeit: Claudia Auffenberg, Gertrud Hommens, Konrad Pöhler, Clementine Wächter. Foto-
nachweis: H. G. Bücken, Josef Gemke, Hub. Hartmann (WV), Konrad Pöhler, Gerd Vieler (Dom), Wolfgang
Ziegeler (NW), Privat und Pfarrarchiv.

Repros: Claudia Auffenberg. Die Grafik (S. 28) erstellte Michael Terstesse.

Gestaltung: Konrad Pöhler – Gesamtherstellung: Druckerei Reike, Paderborn-Wewer



Aus der Urkunde (Grundstein):

**. . . Im Vertrauen auf Gottes Beistand
setzen wir alle Kraft darauf, damit
dieses Gotteshaus, dem Hl. Kilian geweiht,
die Herzmitte unsere Gemeinde werde.**